

40 Jahre danach - zum Problem kollektiver Erinnerung

Seit einigen Jahren kulminiert öffentliches oder besser: veröffentlichtes Geschichtsbewußtsein fast ausschließlich im Zusammenhang mit "runden" Erinnerungsjahren - 50 Jahre "Machtergreifung", 40 Jahre "Kriegsende" waren in der letzten Zeit die am meisten beachteten "Jubiläen". Dieser Form der Auseinandersetzung mit Geschichte haftet keineswegs etwas Zufälliges an, wie man meinen könnte, sondern sie ist ein schlagender Beleg für die eigentlich triviale Regel, daß die Beschäftigung mit der Vergangenheit in einer konkreten Gesellschaft im wesentlichen von aktuellen Bewußtseinslagen und Klärungsbedürfnissen her bestimmt und entsprechend selektiv ist. Bewältigungsdefizite, Bilanzierungswünsche, Erfolgsbestätigungen und oft auch spezifische nostalgische Sehnsüchte bestimmen die Auswahl dessen, an was "man" sich kollektiv erinnert oder an was sich "die" Öffentlichkeit erinnern soll. Die Hintergründe der Auswahl wie der Gestaltung solcher Erinnerungsdaten sind vor allem mentalitätsgeschichtlich bedeutsam und charakterisieren in starkem Maße den jeweiligen "Zeitgeist" einer Gesellschaft.

Bei zeitgeschichtlichen Erinnerungsanlässen, d.h. bei der Erinnerung an Ereignisse, die im Lebenslauf von noch Lebenden, also in den letzten 60 bis 70 Jahren stattgefunden haben, spielt zudem oft eine ausgesprochene oder unausgesprochene Generationenproblematik eine wichtige Rolle. Dies wurde besonders bei der Debatte um das Kriegsende vor 40 Jahren - "Zusammenbruch oder Befreiung"? - sichtbar. Im Bilde gesprochen: Es wurde über Erbschaftsfragen gestritten; die ältere Generation erklärte und verteidigte ihre damaligen Weichenstellungen, während die Jüngeren, die Erben in spe, kritisch das begutachteten, was ihnen da als Erbe präsentiert wurde. Großeltern, Eltern und Kinder bzw. Enkel konnten aus ihren jeweils unterschiedlichen Erfahrungsschätzen und Erwartungshorizonten heraus an dieser Auseinandersetzung teilnehmen - die sich übrigens (das ist das durchgängige Schicksal solcher Art von "Geschichtserforschung") eher als kurzfristiges Strohfeuer entpuppt hat und wenig konkrete Spuren hinterlassen haben dürfte. Immerhin ragte jedoch auf diese Weise Geschichte als zur Verarbeitung anstehende und zu bewertende Vergangenheit für kurze Zeit besonders intensiv bis in die aktuelle Politik hinein. Auch wenn vordergründig solche Geschichte im wesentlichen auf Ereignisgeschichte reduziert ist, wurde das strukturelle Umfeld keineswegs ausgeblendet, aber je nach Standpunkt des Betrachters selektiv herangezogen.

Daß die Nachkriegszeit in den letzten Jahren auch zu einem intensiv beachteten Feld für die Neuzeithistoriker geworden ist, zeigt sich besonders daran, daß inzwischen neben vielen Detailuntersuchungen in zunehmendem Maße Überblicksdarstellungen erschienen sind (z.B. von Werner Abelshausen, Kurt Düwell, Christoph Kleßmann, Rolf Steininger u.a.). Doch darum geht es im folgenden nicht, sondern um die Frage, an was sich die ältere Generation heute erinnert, wenn sie auf das Kriegsende vor 40 Jahren und die unmittelbare Nachkriegszeit angesprochen wird, und welche Eindrücke und Informationen sie den "Nachgeborenen" weitergibt. Abständiger gefragt: Wie entsteht neben der offiziellen Geschichtsvermittlung durch Unterricht und Lehrbücher durch die mündliche Überlieferung ein Geschichtsbild von der Nachkriegszeit bei der jüngeren Generation; welche Deutungen werden auf diesem Wege transportiert? Eine Möglichkeit, sich einer Antwort anzunähern, bietet ein Blick auf die Ergebnisse des gerade abgeschlossenen, inzwischen neunten Schülerwettbewerbs Deutsche Geschichte um den Preis des Bundespräsidenten, den die Hamburger Körber-Stiftung seit 1973/74 regelmäßig ausgerichtet hat. Ende September hat der Bundespräsident in Bonn die diesjährigen Sieger ausgezeichnet, die aus dem am 28. Februar 1985 abgeschlossenen Wettbewerb "Vom Zusammenbruch zum Wiederaufbau - Alltag im Nachkriegsdeutschland" hervorgegangen sind. Wenn gleich hier durchaus eine beträchtliche Anzahl von Arbeiten eingegangen ist, die wissenschaftlichen Kriterien genügen, spiegelt sich insgesamt doch sehr stark das Spannungsverhältnis zwischen lebendiger schülerhafter und durchaus unvoreingenommener Neugier auf der einen Seite und gezielter Hinlenkung und Deutungshilfe der älteren Informanten und Zeitzeugen auf der anderen Seite wider. Zwar wäre es überzogen, den Ergebnissen allzu weitgehende Repräsentativität zubilligen zu wollen, doch lassen sich an der Art und Weise der Zugriffe auf die Geschichte der unmittelbaren Nachkriegszeit einige Trends und zugleich typische "Engführungen" der rückschauenden Wahrnehmung zeigen, die im folgenden zugespitzt angesprochen werden sollen.

Vorweg ist zu sagen, daß der Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte von vornherein - darüber ist in den IMS früher schon berichtet worden - das entdeckende Lernen der Schüler im lokalhistorischen Umfeld fördern wollte und bis zum gerade abgeschlossenen neunten Wettbewerb auch in einem solchen Ausmaß gefördert hat, daß man mit Blick auf die vorliegenden Wettbewerbsergebnisse von einem ganz erheblichen Gewinn für die Lokal-, Stadt- und Regionalgeschichte sprechen kann - mit in Einzelfällen geradezu spektakulären Quel-

lenfunden! Der mit dem Wettbewerb verknüpfte, anfangs durchaus innovative alltagsgeschichtliche Ansatz - so kontrovers er in der Fachhistorie auch in den letzten Jahren diskutiert worden ist - hat sich jedenfalls unter dem Blickwinkel seiner didaktischen Chancen und seiner öffentlichkeitswirksamen Bedeutung als äußerst fruchtbar und anregend erwiesen.

Zunächst zu einigen quantitativen Ergebnissen des neunten Wettbewerbs: Es sind über 700 Arbeiten von fast 4000 Schülern aus dem gesamten Bundesgebiet eingegangen, von denen sich rund 200 Arbeiten mehr oder weniger zentral mit den Komplexen Flucht und Vertreibung sowie mit der Integration der Heimatvertriebenen beschäftigen; etwa 100 Arbeiten verfolgen Themen, die sich im Umfeld Schule, Unterricht und Jugendleben nach 1945 bewegen. Über 80 Arbeiten behandeln die Versorgungs- und Existenzprobleme der Menschen unmittelbar nach Kriegsende, und die übrigen Beiträge - jeweils meist zwischen 10 und 25 Arbeiten - haben ihre Ansatzpunkte in den Bereichen Entnazifizierung und Wiedergutmachung, Demontage, Kirche und Religiosität, Displaced Persons, Wirtschaft und Verkehr bzw. Wiederaufbau, Parteientstehung und -entwicklung, Presse usw. gefunden. Sprechen diese Schwerpunktsetzungen schon z.T. für sich, so ergeben sich unter dem Auswertungsaspekt folgende Trends, wobei einschränkend zu betonen ist, daß es sich um persönliche Eindrücke handelt, die der Verfasser als Mitglied der Zentraljury beim Lesen einer großen Zahl von preiswürdigen Arbeiten und aus Gesprächen mit Mitjuroren gewonnen hat.

1. Die zeitliche Nähe zur behandelten Epoche, vor allem die unerschöpfliche Chance, Zeitzeugen befragen zu können, hat dazu geführt, daß viele Arbeiten noch lebendiger, facetten- und detailreicher geschrieben sind, als es in früheren Wettbewerben schon der Fall war. Entsprechend überwiegt die kommentierte Dokumentation. Die vergleichsweise eingeschränkte Möglichkeit der Schüler, Archivmaterial zu benutzen, wurde durch die Auswertung von Erinnerungsberichten und privaten Quellensammlungen der älteren Generation ersetzt. In diesem Zusammenhang tritt jenes eingangs erwähnte gesellschaftliche Wahrnehmungsproblem zutage, dessen Hintergrund sich stark vereinfachend folgendermaßen charakterisieren läßt: Während zur Epoche des Dritten Reiches und zum Nationalsozialismus eine breite öffentliche Distanz und ein kritisches Bewußtsein vorhanden sind, fehlt noch ein mentaler Abstand zur Entstehungs- und Aufbauphase der bundesrepublikanischen Gesellschaft; d.h., eine kritische Befragung der damaligen Weichenstellungen, Leistungen und Verhaltens-

weisen könnte ein Infragestellen der Basis, auf der man heute noch steht, nach sich ziehen und wird daher weitgehend zurückgedrängt. Der Versuch, aus der erinnernden Rückschau hochbewertete "Tugenden" der Anfangszeit hochzuhalten und zu verteidigen, ist ganz offensichtlich. Der sich daraus ergebenden Selektivität des Blicks und dem starken Bedürfnis der älteren Generation nach Selbstrechtfertigung konnten die Schüler nur in wenigen Fällen - meist dann, wenn ein Tutor aus der mittleren Generation beratend zur Seite stand - eine eigene Distanz entgegensetzen. Das damalige "Ärmelaufkrepeln", das Anpacken und Aufbauen trotz vieler Entbehrungen, die starke zukunftsgerichtete Aufbruchsstimmung, das angeblich vorherrschende Gefühl, gemeinsam in einem Boote zu sitzen und ehemalige Konfliktstoffe zurückstellen zu sollen, sind nach wie vor Kernpunkte der historischen Selbstvergewisserung des überwiegenden Teils der älteren Generation und werden entsprechend an die jüngere weitergegeben.

2. Die äußerst fragwürdige Interpretation des Kriegsendes als "Stunde 0" beherrscht weitgehend die zeitliche Einordnung der Epoche. Möglicherweise hat die Vorgabe des Wettbewerbs "1945-1955" dies ein wenig nahegelegt, obwohl der detaillierte Ausschreibungstext deutlich gegenzusteuern versucht hat. Die in vielen Arbeiten sichtbare Folge ist, daß beispielsweise die schlimmen Greuel im Umfeld von Flucht und Vertreibung, die Übergriffe ehemaliger Fremdarbeiter und Kriegsgefangener (Displaced Persons) nach der deutschen Kapitulation, einzelne brutale Akte alliierter Soldaten, überhaupt die alliierten Repressionen in der Besatzungszeit relativ beziehungslos zur gesamten Vorgeschichte mitgeteilt und entsprechend isoliert und unausgewogen beurteilt werden. Bis auf wenige Ausnahmen von Arbeiten, die die Entnazifizierungs- und Wiedergutmachungsproblematik behandeln, fällt deshalb die äußerst spannende Frage nach der Art und Weise, wie die deutsche Gesellschaft gewissermaßen über Nacht das Hemd wechselte, aus dem Blick und wird nicht reflektiert: Man fing eben damals neu an, richtete sich neu aus und wollte von der Zeit vorher nichts mehr wissen! Solche Form der "Vergangeheitsbewältigung" spiegelt sich durchaus noch heute in den Bildern wider, die der Enkelgeneration von der Nachkriegszeit vermittelt werden.

3. Die große Zahl von Arbeiten zum Thema Flucht und Vertreibung zeigt, wie nachhaltig im kollektiven Gedächtnis von Teilen der Bevölkerung die hier gemachten Erfahrungen immer noch verankert sind bzw. wie stark hier ein

Mitteilungsbedürfnis der älteren Generation besteht. Bei vielen befragten Personen, die Flucht und Vertreibung am eigenen Leibe miterlebt haben, trat einerseits das verständliche Werben um ein auch emotionales Wachhalten der Erinnerung an die ehemalige Heimat der Großeltern und die Umstände der Vertreibung hervor, andererseits wurden zugleich deren Integration und Leistung in der deutschen Nachkriegsgesellschaft ausdrücklich als zentrale Bestandteile der Aufbau- und Erfolgsgeschichte der Bundesrepublik herausgestellt. Nur selten konnten jedoch die Schüler das in der Öffentlichkeit häufig, kürzlich erst wieder bei der Auseinandersetzung um das Schlesiertagsmotto, auftauchende ungelöste Spannungsverhältnis zwischen der vollzogenen Integration der allermeisten Heimatvertriebenen, besonders ihrer Nachkommen, und den bis heute gezielt wachgehaltenen politischen Forderungen nach einem Offenhalten der "deutschen Frage" entdecken. Um bis hierhin vorzustoßen, hätten die Schüler im Grunde ebenfalls eine Leistung vollbringen müssen, die über den zeitlichen Rahmen und die Detailaufgaben des Wettbewerbs (suchen, sammeln, berichten, beschreiben und erklären im lokalen und/oder familiengeschichtlichen Umfeld) deutlich hinausgegangen wäre, aber angesichts der Vorgaben und des überhaupt sehr starken Einflusses ihrer Informanten kaum zu erwarten war. Die Analyse der grundlegenden Weichenstellungen in der Nachkriegszeit mit ihren langfristigen Wirkungen und mit Blick auf ihre bis heute immer wieder unternommenen Rechtfertigungen ist allerdings ein Problemkomplex, den auch die Fachhistoriker gerade erst zu entdecken beginnen.

4. Da es sich hier nicht - dies sei noch einmal betont - um eine Kritik an den Leistungen der Wettbewerbsteilnehmer handelt, sondern um die allgemein verbreitete Schwierigkeit, mit der Nachkriegszeit als Teil der Vorgeschichte unserer Gegenwart kritisch umzugehen (über diese Schwierigkeit waren sich die Beiratsmitglieder der den Wettbewerb ausrichtenden Hamburger Körber-Stiftung bereits bei der Formulierung der Ausschreibung im klaren), soll noch ein vierter Zusammenhang angesprochen werden, der eine starke Selektion bewirkt und sich in den Schülerarbeiten niedergeschlagen hat: die sogenannte "lokalistische Falle", wie dies Problem in der Zentraljury zugespitzt benannt worden ist. Gemeint ist damit die bei jeder Lokalstudie ebenso wie bei jeder Zeitzeugenbefragung zu beachtende, für die Beurteilung der Nachkriegsgeschichte aber besonders bedeutsame Verengung des rückschauenden Blicks z.B. auf den eigenen Erfahrungsraum und auf das lokale bzw. individuelle Schicksal - mit entsprechender Bewertung und zugleich auch Ausblendung von Fakten und Sachverhalten. Dies tritt vor allem dort zutage, wo die

individuelle bzw. lokale Situation als besonders bedrückend geschildert wird, obwohl schon ein einziger Blick über den Zaun hätte zeigen können, daß die Verhältnisse andernorts erheblich schlimmer waren und man selbst eher in einem noch begünstigten Bereich gelebt hat. Auf diese Weise entstehen Hochstilisierungen eigener Leistungen und Leidensgeschichten, die objektiv diese Bezeichnungen nur in eingeschränktem Maße verdienen. Hier sind die Schüler relativ häufig, wenn sie ihre Arbeiten nicht von vornherein vergleichend angelegt haben, in diese "Falle" gelaufen. Da vielen als Zeitzeugen befragten Menschen hinsichtlich der Lebensbedingungen in der Nachkriegszeit bis heute offenbar noch Kriterien zur Relativierung des eigenen Schicksals fehlen, prägt vor allem die durchschnittlichen Wettbewerbsbeiträge ein entsprechend enger Blick, der ohne Differenzierungsmöglichkeit die Zeit nach Kriegsende vom jeweiligen Einzelfall her beurteilt. Sichtbar wird jedenfalls häufig, daß die Schüler den Erzählungen ihrer Informanten weitgehend ohne Relativierungschance ausgeliefert waren, weil die ihnen berichteten Erlebnisse und Erfahrungen sehr weit außerhalb der eigenen Vorstellungsmöglichkeiten lagen. Sie wurden dadurch sehr stark auf das Ungewöhnliche und Extreme der Verhältnisse hingewiesen, kaum dagegen auf die dort z.B. schon vollzogenen innenpolitischen Weichenstellungen und die mentalitätsgeschichtlichen Auswirkungen des starken Zwangs zur geistigen Neuorientierung.

"40 Jahre danach": Ob die hier vorgestellten persönlich gefärbten Eindrücke, die an einem isolierten Komplex - den Ergebnissen des gerade abgeschlossenen Schülerwettbewerbs Deutsche Geschichte um den Preis des Bundespräsidenten - gewonnen worden sind, für die Inhalte einer im Generationengespräch erfolgenden Geschichtsvermittlung über die Nachkriegszeit repräsentativ sind, bleibt selbstverständlich offen. Aber sie zeigen am Beispiel der für die historische Selbstvergewisserung unserer Gesellschaft zentralen Nachkriegsperiode zumindest einige Berührungs- und Reibeflächen, die zwischen der gewissermaßen "naturwüchsigen" Tradierung von Vergangenheitsbildern von Generation zu Generation und der gezielten, wissenschaftlich abgesicherten Unterrichtung der Öffentlichkeit durch Historiker, Museen, Schulunterricht usw. liegen und mit denen diese bei ihren geschichtsdidaktischen Konzeptionen zu rechnen haben.

Jürgen Reulecke

Tagungstermine 1985/86

- 15.-17. November Stadt und Bischof
Jahrestagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für
Stadtgeschichtsforschung
Wissenschaftliches Programm:
Wilhelm Gessel / Augsburg:
Die spätantike Stadt und ihr Bischof
Edith Ennen / Bonn:
Bischof und mittelalterliche Stadt: Die Entwicklung
im mitteleuropäischen Raum
Georg Kreuzer / Augsburg:
Das Verhältnis von Stadt und Bischof in Augsburg und
Konstanz im 12. und 13. Jahrhundert
Volker Press / Tübingen:
Stadt und Bischof in der frühen Neuzeit
Wolfgang Wüst / Augsburg:
Augsburger Bürgerschaft, Domkapitel und Fürstbischöfe
im 17. und 18. Jahrhundert
Laetitia Boehm / München:
Säkularisation und Bildungswesen am Beispiel süddeut-
scher Bischofsstädte

Anmeldung: Stadtarchiv Augsburg, Fuggerstr. 12,
8900 Augsburg - Tel. (0821) 324 27 43 / 324 27 44
30. November/
1. Dezember Im Laufe der Zeit - Gestaltung als Prozeß
Darmstädter Werkbundgespräch
Aus dem Programm:
Historische und zeitgemäße Architektur im Dialog;
Gestaltung als Prozeß - das Verhältnis von Dauer
und Veränderung;
Stadtkultur, soziale Ungleichheit und Planungsrationa-
lität;
Stadt als Heimat und Maschine - was könnte heute Stadt-
kultur heißen?

Anmeldung: Deutscher Werkbund e.V., Alexandraweg 26,
6100 Darmstadt - Tel. (06151) 464 34
- 10.-12. März Einungen und Bruderschaften in der spätmittelalter-
lichen Stadt
Frühjahrskolloquium des Kuratoriums für vergleichende
Städtegeschichte im Institut für vergleichende Städte-
geschichte in Münster (Syndikatplatz 4/5, 4400 Münster).
- 22.-25. Mai Die alte Stadt
Internationale Städtetagung der Arbeitsgemeinschaft
Die alte Stadt in Stade

Anmeldung: Arbeitsgemeinschaft "Die alte Stadt",
Marktplatz 16, 7300 Esslingen

Förderungsschwerpunkt "Geschichte und Zukunft europäischer Städte" der VW-Stiftung

Aus Mitteln des 1983 begründeten Förderungsschwerpunktes werden bislang auch eine ganze Reihe stadtgeschichtlicher Projekte finanziert. Auf eine erste Gruppe entsprechender Vorhaben wurde in IMS-Heft 84/1 hingewiesen. Die Projektliste des vorliegenden Heftes enthält Angaben zu weiteren inzwischen bewilligten Forschungsvorhaben. Es kann davon ausgegangen werden, daß die VW-Stiftung den auf vorerst drei Jahre ausgerichteten Förderungsschwerpunkt verlängern wird. Demzufolge können weiterhin Neuanträge gestellt werden. - Vgl. hierzu auch den Tagungsbericht in diesem Heft, S.34.

Kommunalwissenschaftliche Prämienausreibung 1985

Abgabefrist für die Ausschreibungsrunde 1985 der Stiftung der deutschen Städte, Gemeinden und Kreise zur Förderung der Kommunalwissenschaften ist der 31. Januar 1986. Die zur Verteilung gelangende Prämiensumme beträgt wiederum DM 10.000,--. Ein Merkblatt mit den Teilnahmebedingungen kann beim Deutschen Institut für Urbanistik (Straße des 17. Juni 110, 1000 Berlin 12) angefordert werden. - An der Ausschreibungsrunde 1984 waren erstmals keine historischen Arbeiten beteiligt.

Stadtarchiv Konstanz in neuen Räumen

Im Frühjahr 1984 ist das Stadtarchiv Konstanz, das seit dem Jahr 1927 im traditionsreichen Haus der einstigen Patriziergesellschaft "zur Katz" untergebracht war, aus der Altstadt über den Rhein hinweg in den Westflügel des Konventbaus der ehemaligen Benediktinerabtei Petershausen übersiedelt. Der dreistöckige Barockbau, der bis 1977 jahrzehntelang als Kaserne genutzt worden war, ist für die Zwecke des Archivs umgebaut worden, das nun nach vieljährigem Ringen mit der Raumnot endlich eine angemessene Unterbringung erfahren hat.

Stadtarchiv Bocholt in neuen Räumen

Nach Einrichtung eines Zwischenarchivs im Rathausneubau 1977 ist nunmehr auch das historische Archiv der Stadt Bocholt vom Rathaus des 17. Jahrhunderts am Markt in neue Räume umgezogen. (Neue Adresse: Münsterstraße 76, 4290 Bocholt).

Mit einem Kostenaufwand von rd. 500.000,-- DM wurde hierfür der rechte Flügel eines ehemaligen Polizeiverwaltungsgebäudes für die Bedürfnisse des Archivs umgerüstet. Der neue Standort in der Nähe dreier Schulen und des künftigen Westfälischen Textilmuseums ist innerhalb von 10 Gehminuten von der Innenstadt aus erreichbar.

Wohnsiedlungen der 20er Jahre

Die Diskussionsergebnisse einer Tagung des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz zur Erhaltung und Erneuerung von "Siedlungen der 20er Jahre" vom 13. bis 15. Mai in Berlin wurden in "Arbeitsthesen" niedergelegt, die sich in nachstehende fünf Abschnitte gliedern: 1. Es geht um bedeutende kulturelle, soziale und wirtschaftliche Werte, 2. Die Siedlungen sind gefährdet, 3. Siedlungen der 20er Jahre bedürfen der Erhaltung und Erneuerung, 4. Zusammenarbeit ist notwendig, 5. Auch der Staat ist gefordert, und die mit der Feststellung schließen: Die Erhaltung von Siedlungen der 20er Jahre ist ein Prüfstein für den Umgang der Gesellschaft mit dem kulturellen und politischen Erbe dieser Epoche.

Der volle Wortlaut der Thesen ist in Heft 3/1985 der vom Nationalkomitee herausgegebenen Denkmalschutz-Informationen abgedruckt. Die Referate der Tagung und ein Katalog von ausgewählten Siedlungen der Zeit werden in der Schriftenreihe des Komitees veröffentlicht (Auskünfte: Geschäftsstelle des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz beim Bundesminister des Innern, Hohe Straße 67, 5300 Bonn 1).

PRO CIVITATE AUSTRIAE - Informationen zur Stadtgeschichtsforschung in Österreich

Mit dem Titel PRO CIVITATE AUSTRIAE erschien im Juni 1985 das erste Heft eines neuen Periodikums, das künftig etwa zweimal jährlich über die Arbeit des Ludwig Boltzmann Instituts für Stadtgeschichtsforschung in Linz, dessen Zweigstelle in Wien und des Österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung berichten will. Darüber hinaus sollen in den Heften aktuelle Informationen über die österreichische Stadtgeschichtsforschung insgesamt gegeben werden. Hierzu hofft der Herausgeber auf eine konstruktive Mitarbeit möglichst vieler Personen und Institutionen. Die einzelnen Hefte sind zum Preis von öS 30,-- oder DM 4,50 je Heft zu beziehen (Postfach 320, A-4010 Linz).

Archivausstellungen als Dia-Reihen für den Schulgebrauch

Zu den Möglichkeiten, das im Rahmen einer Ausstellung aufgearbeitete Quellenmaterial auf Dauer für den Schulunterricht nutzbar zu machen, gehören die Dia-Reihen, die von der Staatlichen Landesbildstelle Hessen in Frankfurt zu einigen der Hessentags-Archivausstellungen der vergangenen Jahre hergestellt wurden. Jede Reihe enthält 20-30 Dias von ausgewählten Text- und Bilddokumenten, soweit nötig in Farbe. Begleithefte bringen neben der orientierenden Schwarz-Weiß-Abbildung erläuternde Texte und weiterführende Literaturangaben. Erhältlich sind bisher die Reihen:

- "Hessen und die Amerikanische Revolution" (DM 47,--),
- "Emanzipation und Verfolgung - Geschichte der Juden in Hessen" (DM 70,--),
- "Hessen im Bauernkrieg" (DM 62,--),
- "Hessen in der Revolution 1848/49" (erscheint in Kürze).

Bestellungen sind zu richten an die Staatliche Landesbildstelle Hessen, Gutleutstraße 8-12, 6000 Frankfurt am Main.

Jahresfilme zur Mannheimer Stadtpolitik

Im Rahmen der Film- und Bilddokumentation hat das Stadtarchiv im Jahre 1984 in Zusammenarbeit mit einem semiprofessionellen Filmunternehmen begonnen, Jahresfilme über kommunalpolitische und kulturelle Ereignisse zusammenzustellen. Auch die Veränderungen im Mannheimer Stadtbild werden dokumentiert. Die Auswahl der zu filmenden Ereignisse trifft das Stadtarchiv. Der Film (16 mm) ist in seiner Endfassung 30 Minuten lang mit 30 Sequenzen von ca. 1 Minute. Die Kommentierung wird durch das Stadtarchiv erarbeitet. Die Kosten belaufen sich auf ca. 15.000,-- DM. Sämtliche Filmaufnahmen werden dem Stadtarchiv zur Archivierung übergeben und stehen für eine spätere Verwendung und Benutzung zur Verfügung. Der Jahresfilm dient der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Mannheim und der Dokumentation der historisch wichtigen Ereignisse der Stadt.

Neuer Vorstand in der Fachgruppe Kommunalarchivare

Anlässlich des diesjährigen Archivtages in Hannover bestellte die Fachgruppe der Archivare an Stadtarchiven und Archiven sonstiger Gebietskörperschaften einen neuen Vorstand. Zu ihrem Vorsitzenden wählten die Kommunalarchivare Dr. Eugen Specker/Ulm. Er löst Dr. Dieter Höroldt/Bonn ab, der das Amt acht Jahre inne hatte und nicht wieder kandidierte. Zusammen mit den beiden anderen Mitgliedern des Fachgruppenvorstandes, Dr. Wolfgang Löhr/Mönchengladbach und Hans Georg Ruppel/Offenbach gehört Dr. Specker gleichzeitig dem Vorstand des Vereins deutscher Archivare an - hier in der Funktion des Stellvertretenden Vorsitzenden.

Personalia

Dr. Hermann Glaser, Kulturdezernent der Stadt Nürnberg und Vorsitzender des Kulturausschusses des Deutschen Städtetages, wurde vom Werkbundrat zum Vorsitzenden des Deutschen Werkbundes gewählt (vgl. hierzu den Tagungstermin in diesem Heft, S. 7).

Roswitha Link ist seit 1983 als Archivpädagogin am Stadtarchiv Münster tätig. Der ihr von der Stadt erteilte Auftrag beinhaltet die Unterstützung von Lehrern und Schülern bei der Beschäftigung mit stadthistorischen Themen (vgl. hierzu den Bericht in diesem Heft, S. 11).

Dr. Herbert Obenaus, Autor der Rezension in diesem Heft, ist Professor für mittlere und neuere Geschichte an der Universität Hannover.

Dr. Jürgen Reulecke, Autor des Leitartikels in diesem Heft, ist Professor für Neuere und neueste Geschichte der Universität/Gesamthochschule Siegen.

Manfred Akermann, bisher Leiter des Stadtarchivs Heidenheim a.d. Brenz, hat die Leitung des Stadtarchivs von Schwäbisch Hall übernommen.

Erster Schülerwettbewerb der Stadt Münster für Schüler und Jugendliche über die Nachkriegszeit

Schon in der Vergangenheit förderte die Stadt in vielfacher Weise geschichtliche Initiativen, so durch die Herausgabe der Reihe "Geschichte original - am Beispiel der Stadt Münster", durch das Angebot stadthistorischer Themen im Rahmen der kommunalen Lehrerfortbildung, durch die Stiftung eines Historikerpreises (Preisträger 1981: Gordon A. Craig; 1984: Thomas Nipperdey), schließlich durch eine systematische Zusammenarbeit der Schulen mit Stadtmuseum und Stadtarchiv. Jetzt hatten Schüler und Jugendliche der Stadt Münster Gelegenheit, an einem Geschichtswettbewerb teilzunehmen, der sich mit der Nachkriegszeit beschäftigte. Im März 1984 wurde in Münster der erste Wettbewerb dieser Art mit dem Thema "Überleben - Politischer Neubeginn - Wiederaufbau. Münster in den Nachkriegsjahren 1945-1949" eröffnet.

Für die Ausschreibung eines Geschichtswettbewerbs waren vor allem didaktische Überlegungen ausschlaggebend. Geschichte wird erst dann erfahren, wenn sie betroffen macht - und umgekehrt: Geschichte macht erst betroffen, wenn sie erfahren wird. Beides ist für die Ausprägung eines individuellen historischen Bewußtseins und eine handlungsorientierte demokratische Verantwortung erwünscht.

Der erste Schritt zur konkreten Umsetzung dieses Vorhabens war eine Veranstaltung der schon oben erwähnten kommunalen Lehrerfortbildung. Interessierte Lehrer wurden über Möglichkeiten informiert, mit Schülern bzw. Schülerarbeitsgemeinschaften zu stadthistorischen Themen zu arbeiten. Aus dieser Veranstaltung entstand ein Arbeitskreis, der sich mit den angesprochenen Möglichkeiten vertieft beschäftigte und die Vorbereitung eines kommunalen Wettbewerbs zur Stadtgeschichte übernahm.

Der Arbeitskreis befaßte sich zunächst mit der Festlegung eines Themas. Die Wettbewerbe um den Preis des Bundespräsidenten behandelten in den zurückliegenden Jahren Themen aus der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus. Somit kamen diese Zeitabschnitte nicht mehr in Frage.

Die Nachkriegszeit bot sich aus mehreren Gründen an:

- Vielen Schülern fehlen am Ende ihrer Schulzeit Kenntnisse der Nachkriegsjahre mit ihren vielfältigen grundlegenden Aufgaben und Entscheidungen, denn weder durch den Schulunterricht noch durch die Erzählung von Zeitzeugen lernen sie diesen signifikanten Abschnitt kennen.
- Jugendliche, die sich mit den ersten Nachkriegsjahren beschäftigen, lernen menschliche Handlungs- und Verhaltensweisen kennen, die gerade in dieser Zeit der existenziellen Not markanter zum Ausdruck kommen, als in späteren Wohlstandsjahren. Darum ist diese Zeit nicht nur wegen der historischen Geschehnisse, sondern auch in Bezug auf den Menschen im Alltag, seine Lebensbedingungen, seine Motive und Empfindungen bedeutsam. Dies vermag den Schüler besser zu verantwortlichen politischen Urteilen heute befähigen.
- Noch besteht die Möglichkeit, erlebte Vergangenheit an eine jüngere Generation weiterzugeben, für die diese Jahre bereits Geschichte sind. Der Prozeß der historischen Überlieferung kann möglicherweise in die Familien und Nachbarschaften zurückverlagert werden, insbesondere wenn mit Befragungen gearbeitet wird.

In der Folgezeit erarbeitete der Arbeitskreis die Modalitäten des Wettbewerbs: Die Formulierung des Wettbewerbsthemas "Überleben - Politischer Neubeginn - Wiederaufbau. Münster in den Nachkriegsjahren 1945-1949" wurde bewußt weit gefaßt, um möglichst viele Einzelthemen zu ermöglichen. Jeder Teilnehmer sollte die Möglichkeit haben, sein persönliches Interesse bei der Arbeit zu verfolgen. Da auch die Schulen in den eingemeindeten Vororten angesprochen wurden, war es wichtig, daß sich das Thema nicht nur auf das ursprüngliche Stadtgebiet bezog. Die 28 vorgeschlagenen Themen waren in diesem Sinne als Anregung zu verstehen.

Die einzelnen Themenvorschläge, zu deren Bearbeitung der Arbeitskreis anregte, wurden in 2 Abteilungen gegliedert. Bis Klasse 9 sollte vorwiegend durch Befragungen gearbeitet werden, die durch kindgemäße Literatur und gelegentlich durch Zeitungsartikel ergänzt werden konnten. Ab Klasse 10 kamen alle fachspezifischen Arbeitsmethoden in Frage, z.B. wissenschaftliche Darstellungen, kommentierte Sammlung von Dokumenten, Bild- und Fotodokumentationen, Interviewsammlungen. Am Ende jeder Arbeit sollte eine kurze

Darstellung der Wege und Umwege stehen, die die Teilnehmer gehen mußten, um zu ihrem Ergebnis zu gelangen.

Schließlich wurde ein Plakat entworfen und Handzettel sowie ein ausführliches Informationsheft erstellt. Die Handzettel informierten in aller Kürze über den Wettbewerb. Sie waren für jeden geschichtlich interessierten Schüler und Jugendlichen gedacht, wurden in hoher Auflage gedruckt und an vielen zentralen Stellen in der Stadt ausgelegt.

Diejenigen, die sich näher mit dem Wettbewerb befassen wollten, fanden zahlreiche Hinweise in dem 16-seitigen Informationsheft. Methodische Hinweise und Angaben zu den Bewertungsgrundlagen, die ebenfalls in dem Heft genannt werden, stützten sich im wesentlichen auf die Materialien der Körber-Stiftung zum Wettbewerb um den Preis des Bundespräsidenten. Mit der Körber-Stiftung, die inhaltlich und zeitlich einen ähnlichen Wettbewerb ausgeschrieben hatte, wurde vereinbart, daß die für den kommunalen Wettbewerb in Münster angefertigten und eingereichten Beiträge auch an den Wettbewerb um den Preis des Bundespräsidenten weitergegeben werden konnten.

Für jeden Teilnehmer und jede Teilnehmergruppe war die Betreuung durch einen frei wählbaren Tutor zulässig und auch anzuraten, insbesondere bei den jüngeren Schülern. Um darüber hinaus eine kontinuierliche Betreuung des Wettbewerbs zu gewährleisten, stand im Stadtarchiv Münster eine Pädagogin für alle Teilnehmer zur Verfügung. Dieses Angebot fand regen Anklang. Die Schüler, die keinen Tutor hatten, fanden hier Beratung, und vielen konnte bei der Materialsuche mit den Beständen des Stadtarchivs geholfen werden. Da fast kein Teilnehmer im Archiv gearbeitet hatte, waren für alle intensive Hilfestellungen während der ersten Archivbesuche notwendig. Dabei mußten auch die archivspezifischen Probleme wie der Personen- und Datenschutz sowie die Gefahr der Beschädigung von Archivalien berücksichtigt werden.

Neben häufigen Gesprächen mit den Tutoren wurde die Öffentlichkeit - damit auch noch mögliche Teilnehmer - durch die Presse regelmäßig informiert. Kurz nach der Ausschreibung des Wettbewerbs wurde im Stadtarchiv eine kleine Ausstellung zusammengestellt, in der auf verschiedene Aspekte der Nachkriegszeit aufmerksam gemacht wurde. Angesprochen werden sollten insbesondere Schüler und ihre Tutoren, denen die ausgestellten Objekte Anregungen bei ihrer Arbeit geben sollten.

Bis zum 15. Januar 1985, dem Abgabetermin, gingen 30 Arbeiten, die von 62 Schülern verfaßt wurden, mit insgesamt 1526 Seiten ein. Neun verschiedene Schulen beteiligten sich an dem kommunalen Geschichtswettbewerb. Die Ergebnisse der eingereichten Beiträge sind z.T. sehr beachtlich. Viele Zeitzeugen, häufig aus dem Bekanntenkreis der Familien der Schüler, wurden befragt; die ausgewerteten Interviews erinnerten oft an neue oder schon vergessene Begebenheiten. Interessant sind die vielen intensiven Bearbeitungen eng eingrenzter Sachgebiete wie z.B. der Wiederaufbau einer Straße, eines Bahnhofs, des Dortmund-Ems-Kanals, des Zoos. Insbesondere die Arbeiten der Oberstufenschüler erreichen ein beachtliches Niveau; ihre Ergebnisse werden in Zukunft sicher als Grundlage für weitere wissenschaftliche Untersuchungen mit berücksichtigt werden können. Alle Arbeiten sind im Stadtarchiv für interessierte Bürger einsehbar.

Eine Jury, bestehend aus Vertretern der Universität, der Schulen, der Stadt und der Archive wertete die Beiträge aus. Dabei wurden die eingereichten Arbeiten in 3 Gruppen eingeteilt, die sich nach der Schulstufe der Verfasser richteten; dementsprechend gab es auch für die Unter-, Mittel- und Oberstufe je einen ersten, zweiten und dritten Preis. Darüber hinaus erhielt jeder Teilnehmer ein Buchgeschenk und die Möglichkeit, an einer 2-tägigen Studienfahrt nach Köln, Aachen und Xanten teilzunehmen. Diese Fahrt, zu der sich fast alle Wettbewerbsteilnehmer einfanden, gab Gelegenheit, sich über die Grenzen der einzelnen Schulen hinweg kennenzulernen und Erfahrungen und Erlebnisse aus der Arbeit am Geschichtswettbewerb auszutauschen.

Die Preisverleihung fand im Zusammenhang mit mehreren Gedenkveranstaltungen zum 8. Mai 1945 in festlichem Rahmen statt. Neben Empfängen durch den Oberbürgermeister, einer Gedenkstunde und einem ökumenischen Gottesdienst wurde am 26. April 1985 eine Ausstellung eröffnet, die den gleichen Titel trug wie der Schülerwettbewerb und in die auch Ergebnisse der Wettbewerbsbeiträge eingeschlossen waren. Diese Ausstellung wurde drei Wochen in der Bürgerhalle des Rathauses gezeigt. Einen Tag später, am 27. April, übergab der Oberbürgermeister in seiner Funktion als Schirmherr des Wettbewerbs im Festsaal des Rathauses die Preise.

So hat der kommunale Geschichtswettbewerb der Stadt Münster in mehrfacher Hinsicht interessante und beachtenswerte Ergebnisse gezeigt. Abschließend kann festgestellt werden, daß die Möglichkeit zur Beschäftigung mit Stadtgeschichte für Schüler und Jugendliche zu den kontinuierlichen Angeboten einer Stadt gehören sollte.

Roswitha Link

Sonderausstellungen zur modernen Stadtgeschichte - 1984/1985

(Stadtgeschichtliche Ausstellungen im Zeitraum Herbst 1984 - Herbst 1985)

Im Hinblick auf den Themenschwerpunkt dieses Heftes werden die Ausstellungen, die Kriegsende und Neubeginn zum Gegenstand haben, eingangs gesondert aufgeführt.

Kriegsende und Neubeginn

BIELEFELD	(im Neuen Rathaus): Dokumentation "Bielefeld zur Stunde Null", 1.-18.4.1985.
BONN	(Rheinisches Landesmuseum): Aus den Trümmern - Kunst und Kultur im Rheinland und in Westfalen 1945-1952: Neubeginn und Kontinuität, 17.10.-8.12.1985, Katalog.
DORTMUND	(Stadtarchiv im Museum am Ostwall): Dortmund im Wiederaufbau: 1945-1960, 8.5.-28.7.1985, Begleitschrift (Günther Högl).
DUISBURG	(Niederrheinisches Museum): Die Stunde Null - 40 Jahre danach. Zerstörung, Demontage, Wiederaufstieg und Zukunft der Wirtschaft am Beispiel der Region Duisburg, - 13.1.1985.
ESSEN	(Stadtarchiv u.a. im Rathaus): 8. Mai 1945 - Das Ende des "1000jährigen Reiches" in Essen, Mai 1985.
FRANKFURT	(Stadtarchiv): Frankfurt am Main - 40 Jahre Kriegsende, 4.3. - Mai 1985.
GÖTTINGEN	(Städtisches Museum): Göttingen 1945. Kriegsende und Neubeginn, 31.3.-28.7.1985, Begleitband zur Ausstellung, 351 S., Abb.
HAMBURG	(Helms-Museum): Kriegsende in Hamburg. Politik und Alltag vor und nach dem 3. Mai 1945, 19.9.-3.11.1985.
HANNOVER	(Historisches Museum, Stadtarchiv und Landeszentrale für politische Bildung): Wege aus dem Chaos - Hannover und Niedersachsen 1945 bis 1949, 3.10.1985-26.1.1986.
KÖLN	(Historisches Archiv der Stadt in der Stadtparkasse): Köln 1945 - Zerstörung und Wiederaufbau, Sept./Okt. 1985, Beiheft, 121 S., Abb.
KONSTANZ	(Stadtarchiv): Die Grenzstadt Konstanz 1945, 5.7.-20.12.1985.
MANNHEIM	(Stadtarchiv im Reiß-Museum): Der Anfang nach dem Ende - 1945-1949, November 1985 bis Januar 1986.
MÜNCHEN	(Industrie- und Handelskammer): Münchens Wirtschaft in Kriegszerstörung und Wiederaufbau, August - 15.10.1985.

- MÜNSTER (Stadtarchiv im Rathaus): Überleben, politischer Neubeginn, Wiederaufbau. Münster in den Nachkriegsjahren von 1945-49, 26.4.-20.5.1985.
- NEUSS (Clemens-Sels-Museum): Damals - Neuss und das Kriegsende 1945, 7.5.-4.8.1985.
- UNNA (Hellweg-Museum): Die Stunde Null und die ersten 5 Jahre. Unna 1945 bis 1950, 24.3.-30.6.1985, Begleittext.

1. Bildquellen

- AUGSBURG (Holbeinhaus): Schönes altes Augsburg - Aquarelle und Zeichnungen von Josef Eschenlohr (1886-1978), 1.-31.5.1985.
- (Schaetzler-Palais): Franz Thomas Weber - Stadtansichten des 9. Jahrhunderts, 30.7.-29.9.1985.
- (Schaetzler-Palais): Das ereignete sich damals in Augsburg Flugblätter, Kupferstiche und Holzschnitte zur Augsburger Stadtgeschichte, 21.5.-28.7.1985.
- BRAUNSCHWEIG (Städtisches Museum im Altstadtrathaus): Braunschweig - das Bild der Stadt in 900 Jahren, 24.8.-24.11.1985, Katalog (Handbuch), 2 Bde., außerdem Entwicklungsgeschichte im Überblick.
- DÜSSELDORF (Haus des Deutschen Ostens): Bomben auf Königsberg - Herbst 1944 (Photodokumentation), Nov. 1984.
- KÖLN (Stadtmuseum): Kölns Romanische Kirchen - Graphiken, Gemälde, Modelle, 20.2. - Ende Mai 1985.
- KULMBACH (Stadtarchiv auf der Plassenburg): Kulmbach und die Plassenburg in alten Karten und Ansichten, 30.3.-28.4.1985.
- MÜNCHEN (Museum für Hamburgische Geschichte in der Bayerischen Vereinsbank): Hamburg in Zeichnungen und Aquarellen des 19. Jahrhunderts, 31.10.-12.12.1984.

2. Allgemeine Ortsgeschichte (auch vor 1750)

- AUGSBURG (Stadtarchiv im Rathaus): Elias Holl und das Augsburger Rathaus, 21.6.-1.9.1985, Katalog.
- BERLIN (Zitadelle Spandau): Aus der Geschichte der Burg und Zitadelle Spandau, 14.2.-9.6.1985.
- BRAUNSCHWEIG (Landesausstellung Niedersachsen 1985 in Vieweghaus und Burg Dankwarderode): Stadt im Wandel. Kunst und Kultur des Bürgertums in Norddeutschland 1150-1650, 24.8.-24.11.1985, Kurzführer, 168 S., und Katalog (4 Bde.). - Vgl. hierzu den Bericht in diesem Heft, S.22.

- DEGGENDORF (Stadtmuseum): 950 Jahre Deggendorfer Rathaus, 27.4.-18.8.1985, Katalog (B. Petschek-Sommer u.a.), 53 S.
- FRANKFURT (Deutsches Architekturmuseum): Frankfurt - New York. Ein Stadtspiel, 18.3.-29.3.1985.
- GÖTTINGEN (Städtisches Museum im Alten Rathaus): Für oder wider Berlin. Kontroverses zwischen Hauptstadt und Provinz (1900-1933) - Ausstellung zum Internationalen Germanisten-Kongreß, 25.8.-18.9.1985.
- HAMBURG (Museum für Hamburgische Geschichte): Stadt, Land, Fluß ... Alstergeschichten, 11.6.-31.12.1985.
- HANNOVER (Stadtarchiv in der Stadtparkasse): Tausend Jahre Anderten, 9.5.-27.6.1985.
- KARLSRUHE (Stadtarchiv im Prinz-Max-Palais): Karlsruher Stadtteile: Rüpurr, 14.9.-3.11.1985.
- KÖLN (Wehrturm in Porz-Zürndorf): Geschichte des Ortsteils Porz-Zürndorf, Dezember 1984.
- MÜNSTER (Stadtmuseum): Münster 800-1800. Tausend Jahre Geschichte der Stadt, 21.9.1984-22.12.1985, Katalog.
- SCHWEINFURT (Stadtarchiv im Rathaus): Zeitreise. Schweinfurt von der Freien Reichsstadt zur Industriestadt, 12.10.-4.11.1984.
- UNNA (Hellweg-Museum): Die Geschichte von Unna-Massen. Vom Bauerndorf zur Bergbaugemeinde, 1.6.-17.6.1985.
- ULM (Stadtarchiv): Ulm 175 Jahre württembergisch, November 1985.
(Stadtarchiv im Stadtmuseum Linz): Die Donaustadt Ulm. Geschichte und Gegenwart, 29.3.-28.4.1985.

3. Einzelne Zeitabschnitte

- AUGSBURG (Haus der Bayerischen Geschichte in der Kunsthalle): Aufbruch ins Industriezeitalter, 26.4.-28.7.1985, Begleitwerk (3 Bde.).
- BAMBERG (Stadtarchiv): Luftkrieg und Kriegsende in Bamberg, 16.4.-24.5.1985, Katalog (Robert Zink), 45 S.
- BERLIN (Deutschlandhaus): Königsberg brennt - eine Dokumentation, 30.5.-25.8.1985.
- DÜSSELDORF (Haus des Deutschen Ostens): Bomben auf Königsberg - Herbst 1944 (Photodokumentation), Nov. 1984.
(Haus des Deutschen Ostens): Das historische und zerstörte Dresden, 4.-28.2.1985.

- DÜSSELDORF (Landesmuseum für Volk und Wirtschaft): Dresden vor und nach der Zerstörung, bis 9.3.1985.
- HAMBURG (Helms-Museum): Das Außenlager Neugraben des KZ Neuengamme, 1.11.-2.12.1984.
- HANNOVER (Stadtarchiv in der Stadtparkasse): Hannover zur Händel-Zeit, 26.2.-26.3.1985.
- (Stadtarchiv im Neuen Rathaus): "An alle Hannoveraner " - Plakate und Anschläge 1945-1949, 4.10.-15.11.1985.
- NÜRNBERG (Stadtarchiv): Der Luftkrieg in Nürnberg, 2.1.-31.3.1985, Katalog (Irene Handfest), 88.S., 40 Ill.
- STUTTGART (Archiv der Landeshauptstadt): Propaganda vom Himmel. Alliierte Flugblätter im 2. Weltkrieg aus der Sammlung des Stadtarchivs, Mai/Juni 1985.
- (Archiv der Landeshauptstadt im Wilhelmispalais): "Stuttgart vor der Zerstörung". Bilder und Graphiken, Sept.-22.12.1985.
- ULM (Stadtarchiv): Die Zerstörung des alten Ulm. Zum 40. Jahrestag des Luftangriffs vom 17. Dezember 1944, 17.12.1984-20.1.1985.
- WÜRZBURG (Stadtarchiv): Vor 350 Jahren wurde Würzburg von schwedischer Herrschaft befreit, Okt. 1984-Febr. 1985, Begleittext (Ulrich Wagner).
- (Stadtarchiv): Wilhelm Joseph Behr (1775-1851). Professor und Bürgermeister in Würzburg, 20.9.-24.10.1985. Begleitband, ca. 220 S., 27 Abb.

4. Religiöse, soziale und politische Gemeinschaften

- BERLIN (Zitadelle Spandau): 650 Jahre Schützengilde zu Spandau - Urkunden, Privilegien, Schausammlungen, Oktober 1984-15.1.1985.
- BIELEFELD (Gemeindehaus): Evangelische Kirche im Nationalsozialismus am Beispiel Bielefeld, - 14.6.1985.
- BRAUNSCHWEIG (Evang.-Lutherischer Stadtkirchenverband Braunschweig in der St. Martinikirche): Tod und Begräbnis, 24.8.-24.11.1985.
- (Brudernkirche): Johannes Bugenhagen. Reformator Braunschweigs, 15.6.-31.10.1985.
- DÜSSELDORF (Stadtmuseum): Die Zigeuner in Düsseldorf (Photodokumentation), 27.3.-19.5.1985.
- HANNOVER (Stadtarchiv in der Stadtparkasse): Hundert Jahre Stadt Linden - 700 Jahre Martinskirche, 29.3.-30.5.1985.

SCHWÄBISCH HALL (Hällisch-Fränkisches Museum in Verbindung mit Kreisarchiv und Stadtarchiv): Juden in Hall, 20.6.-15.9.1985, Katalog (Manfred Akermann u. Herta Beutler), 98 S., Abb.

5. Städtebau, Verkehrs- und Gesundheitswesen

- BERLIN (Akademie der Künste): Bauen in der Landschaft - Landzerstörung - Landeskultur. Wohnen in den Städten?, 2.12.1984-20.1.1985.
- (Bauhaus-Archiv): Siedlungen der Zwanziger Jahre - heute. Vier Berliner Großsiedlungen 1924-1984, 24.10.1985-7.1.1985, Begleitband (Norbert Huse u.a.), 240 S., Abb.
- (Berlin-Pavillon): S- und U-Bahn - Architektur in Berlin, April-September 1985.
- (Heimatismuseum Reinickendorf): Reinickendorf wird Großstadt, Jan. bis 31.8.1985.
- (Landesarchiv): Von Berlin nach Germania - Über die Zerstörungen der Reichshauptstadt durch Albert Speers Neugestaltungsplanungen, 7.11.1984-30.4.1985, Katalog (Hans J. Reichhardt u. Wolfgang Schäche), 112 S., Abb.
- BIELEFELD (Fachbereich Design der Fachhochschule in der Sparkasse): Denkmalwerte Gebäude und geplante Denkmalschutzbereiche in der Stadt Bielefeld (Photoausstellung), 12.12.1984-3.1.1985.
- BRAUNSCHWEIG (BDA Niedersachsen. Bezirksgruppe Braunschweig in Welfenhofpassage): Braunschweigische Architektur im 19. und 20. Jahrhundert, 26.8.-27.9.1985.
- (Landesausstellung Niedersachsen 1985 in Burg Dankwarderode): Alte Stadt - Moderne Zeiten. Eine Photodokumentation zum 19. und 20. Jahrhundert, 24.8.-24.11.1985, Katalog (Harold Hammer-Schenk und Dieter Lange), 209 S., Abb.
- BUXTEHUDE (Stadtarchiv im Zwinger): Der Bahnhof Buxtehude im Zeitalter der Dampflok. Sozialgeschichtliche und stadthistorische Aspekte des Eisenbahnwesens, 26.10.-18.11.1984, Katalog (Margarete Schindler), 30 S.
- FRANKFURT (Stadtarchiv): Aus der Festung in die Gärten - vor 175 Jahren, 2.9.1985 bis Jahresende.
- KÖLN (Historisches Archiv der Stadt): Niederländische Architektur und Städtebau 1940-1980, 5.10.-15.11.1985.
- MANNHEIM (Stadtarchiv in der Kunsthalle): Jugendstil-Architektur um 1900 in Mannheim, 17.9.-17.11.1985, Begleitband (Jörg Schadt u.a.), 308 S., Abb.
- NÜRNBERG (Stadt und Bundesbahn beim Bahnhof Nürnberg-Ost): 150 Jahre Deutsche Eisenbahnen, 15.5.-18.8.1985.

- NÖRNBERG (Dresdner Bank und Verkehrsmuseum): Aus der Geschichte der bayerischen Eisenbahnen, 26.6.-30.9.1985.
- TÜBINGEN (Städtische Sammlungen): Das Tübinger Rathaus, 14. Mai - Mitte Juli 1985.
- ULM (Stadtarchiv): Neubau der Stadt: 1. Neue Straße (1948-1954), August 1985, Informationsblatt (Ursula Gering).

6. Wirtschaft, Berufe, Sozialstruktur

- AACHEN (Suermondt-Ludwig-Museum): Die Bahnlinie Köln-Aachen-Antwerpen und die wirtschaftliche Entwicklung des 19. Jahrhunderts in Belgien und Deutschland, 13.10.-24.11.1985.
- ALSFELD (Hessische Staatsarchive im Regionalmuseum): Zünfte und Handwerk in Hessen. Wanderausstellung, eröffnet am 25.5. aus Anlaß des Hessentages 1985 (anschließend vom 20.6. bis 21.8.1985 im Heuson-Museum in Büdingen), Katalog, 48 S., Abb.
- AUGSBURG (Haus der Bayerischen Geschichte im MAN-Museum): Unternehmer - Arbeitnehmer - Lebensbilder aus der Frühzeit der Industrialisierung in Bayern, 8.5.-28.7.1985.
- BERLIN (Berlin-Museum): Buntes Blech. Berliner Firmengeschichte, 25.5.-14.7.1985.
- BRAUNSCHWEIG (Institut für Städtebau, Wohnungswesen und Landschaftsplanung der TU Braunschweig). Wohnen in Braunschweig, 10.9.-30.10.1985.
- FRANKFURT (Stadtarchiv): Sitte und Brauchtum im alten Frankfurt, bis 22.2.1985.
- (Airport-Galerie/Flughafen): 200 Jahre Luftfahrt in Frankfurt am Main, 12.9.-20.10.1985.
- (Historisches Museum): Klassizistische Architektur in Frankfurt am Main anläßlich des 200. Geburtstages von Stadtbaumeister Joh. Friedr. Chr. Hess (1785-1895), 18.9.-1.11.1985.
- HAMBURG (Altonaer Museum): Sittsam und bescheiden. Frauen in Altona um 1830, Juli 1985 - Juni 1986.
- (Museum für Hamburgische Geschichte): Hammonias Töchter. Frauen und Frauenbewegungen in der Geschichte Hamburgs, 6.9.1985-25.1.1986.
- KARLSRUHE (Stadtarchiv im Prinz-Max-Palais): Karl Friedrich Drais von Sauerbronn 1785-1851. Ein badischer Erfinder. Ausstellung zu seinem 200. Geburtstag, 8.3.-26.5.1985.

- KÖLN (Stadtmuseum): "Ottekolong". Eau de Cologne - Kölnisch Wasser. Zur Geschichte eines Kölner Produktes, 25.9.-1.12.1985, Katalog.
- (Stadtsparkasse, in wechselnden Filialen): Die Kölner Rheinschiffahrt, 1984/85.
- LUDWIGSHAFEN (Stadtarchiv): Ludwigshafen und die pfälzische Industrie - Persönlichkeiten aus der Gründungszeit und ihr Familienkreis, 13.11.1984-14.4.1985.
- MÜNCHEN (Stadtmuseum): Das Oktoberfest - 175 Jahre bayerischer National-Rausch, Sept. - 3.11.1985.
- NÜRNBERG (Germanisches Nationalmuseum): Leben und Arbeiten im Industriezeitalter, 10.5.-25.8.1985; mit Industriekulturpfad (Begleitband mit Beschreibung von 32 Objekten).
- (Verkehrsmuseum): 100 Jahre Telefon in Nürnberg, 1.8.-30.9.1985.
- OLDENBURG (Handwerkskammer und Stadtarchiv in der Volksbank): Alte Oldenburger Handwerksurkunden und -dokumente, Januar bis März 1985.
- (Staats- und Stadtarchiv u.a. in der Bank für Gemeinwirtschaft): Schifffahrt und Schiffbau in Oldenburg, Juli 1985.
- SCHWEINFURT (Städtische Sammlungen): Künstlerische Darstellungen städtischer Industrieanlagen, Sept./Okt. 1985.

7. Bildung und Wissenschaft

- BRAUNSCHWEIG (Stadtbibliothek): Braunschweiger Drucker vor 1650, 19.8.-13.12.1985, Begleitschrift.
- DORTMUND (Verband der Bibliotheken des Landes NRW und Stadtbücherei Bochum - Wanderausstellung): Bibliotheksland NRW, 1985, Fotodokumentation "Geschichte der öffentlichen Bibliotheken" (Alois Klotzbücher), 32 S.
- DÜSSELDORF (Heinrich-Heine-Institut): Heine und Düsseldorf, 12.12.1984-3.3.1985.
- FULDA (Hessisches Staatsarchiv Marburg im Stadtschloß): Die Adolphsuniversität Fulda 1734-1805, 22.10.-30.11.1984 (davor 6.9.-12.10. im Staatsarchiv Marburg), Katalog (Rainer Polley).
- GÖTTINGEN (Stadtarchiv): Göttinger Zeitungen - gestern und heute, 3.10.-20.12.1985, Begleitbroschüre (Eckhard Sürig).
- NÜRNBERG (Stadtarchiv): Unvergängliche Vergangenheit - das Stadtarchiv Nürnberg, 20.10. bis Ende Dezember 1985.

SCHWEINFURT (Stadtarchiv im Friedrich-Rückert-Bau): Literatur und Quellen zur Geschichte der reichsstädtischen Lateinschule und des Gymnasiums, 25.10.-31.10.1984.

8. Kultur und Kunst

BONN (Städtisches Kunstmuseum): Bildende Kunst in Bonn 1945-50er Jahre, 17.10.-8.12.1985, Katalog.

LÜBECK (St. Annen-Museum): Die Lübecker Küche (Tisch- und Eßgewohnheiten der Lübecker in den vergangenen Jahrhunderten, Sommer 1985 - 5.1.1986.

MÜNCHEN (Staatsoper im Prinzregententheater): Richard Wagner und Dresden, 16.1.-12.2.1985.

Nachtrag:

OLDENBURG (Stadtmuseum): Oldenburg zur Zeit des Zweiten Deutschen Kaiserreichs 1871-1918, Sept./Okt. 1985, Katalog (Wilhelm Gilly).

"Stadt im Wandel" - Eine Landesausstellung zur Stadtgeschichte

Das Land Niedersachsen hat sich die Ausstellung "Stadt im Wandel. Kunst und Kultur des Bürgertums in Norddeutschland" vom 24.8. bis 24.11.1985 im künftigen Gebäude des Braunschweigischen Landesmuseums am Braunschweiger Burgplatz rund zehn Millionen DM kosten lassen. Der starke Zustrom zur Ausstellung, zumeist 4-5000 Besucher pro Tag, etwa 200.000 zur Halbzeit der Ausstellung, zeigt, daß es gelungen ist, was der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kunst, Dr. Johann-Tönnjes Cassens, als Ziel des Landes Niedersachsens nannte: "Wir müssen Geschichte bewußt machen, um uns selbst zu finden". Einzelgespräche mit Besuchern lassen erkennen, daß eine Identifikations-Haltung, oder wenigstens der Versuch dazu, tatsächlich häufig vorhanden ist oder sich wieder artikuliert, nachdem Geschichtsbewußtsein oder gar patriotisches Denken viele Jahre in den öffentlichen Medien als unmö- dern galten. Veranschaulicht werden soll in dieser ersten der Stadtgeschichte gewidmeten Großausstellung eines Bundeslandes norddeutsche Geschichte im Sektor der Stadtgeschichte. Gelungen ist den Ausstellungsmachern, einem vom Land Niedersachsen berufenen Team von Wissenschaftlern sowie Ausstellungs-

technikern, offensichtlich das, was die Überschriften der meisten Rezensionen in Tages- und Wochenblättern widerspiegeln: "Vom feudalen Glanz der Bürgerwelt" (Frankfurter Allgemeine Zeitung 7.9.1985), "Glanz und Elend städtischen Lebens. Bürgerliche Selbstbespiegelung in der Ausstellung 'Stadt im Wandel'" (Frankfurter Rundschau 24.9.1985), "Pesttücher, Silber-schätze und Heinrichs Evangeliar" (Pyrmonter Nachrichten 22.8.1985), "Kohl und Rüben, erntedankfestartig" (W. Kempowski in DER SPIEGEL Nr. 37/1985). Also, viel Glanz, ein bißchen Elend, im ganzen Erntedankfest, sprich eine Ertragsüberschau zur "Kunst und Kultur des Bürgertums ..." wie der Untertitel der Ausstellung ja auch verheißt.

Der in den 70er Jahren geborene Titel "Stadt im Wandel" ist hingegen nicht erfüllt, wie Besucher, die von der Vielzahl schöner und interessanter Objekte zunächst vollkommen überwältigt sind, vielfach mit plötzlichen Erstaunen feststellen. Die Ausstellung gliedert sich nämlich nach zwei Vorlaufkapiteln in die vier Abschnitte "Haus und Familie", "Frömmigkeit und Bildung", "Handel und Handwerk" und "Rathaus und Politik", alle im "Vieweghaus", dem künftigen Domizil des Braunschweigischen Landesmuseums, sowie einen Sonderabschnitt Kirchliche Kultur des Mittelalters in der vom Herzog Anton Ulrich-Museum genutzten Burg Dankwarderode. Letzterer Abschnitt bildet mit seinen Cimelien die Umrahmung des "Evangeliars Heinrichs des Löwen" und hat inhaltlich wie auch in der Art der Präsentation zum Ausstellungsthema keinen erkennbaren Bezug. Die vier Hauptabschnitte von "Stadt im Wandel" sind abermals nach Sachgebieten sektoral gegliedert, der Abschnitt "Rathaus und Politik" beispielsweise so: Rat und Bürgerschaft, Justiz und Strafe, Repräsentation des Rates, Verwaltung und Archiv, Wasserversorgung und Feuerschutz, Hospitäler, Öffentliche Uhren, Stadtkonflikte, Verteidigung der Stadt, Dreißigjähriger Krieg, Ende der städtischen Autonomie. Auch innerhalb dieser Teilbereiche herrscht wieder überwiegend das "Erntedankfest"-Prinzip: "Rat und Bürgerschaft" wird präsentiert durch drei Bürgermeister-Gemälde (Nr. 821-823), das Epitaph des Syndikus (Nr. 825), zwei Urkunden zur "Sate" (Nr. 827-828), drei Urkunden zum Status der Stadtbürger (Nr. 829-831), ein Glasgemälde aus dem Rathaus zu Emden: Moses und Justitia 1575 (Nr. 832), drei Bidehänder als "Vortrageschwerter" aus Hameln (Nr. 833), sodann sieben Objekte zum Gerichtswesen, vor allem künstlerisch gestaltete (!) Schwurblöcke u.ä. (Nr. 834-840), ferner eine Stadtansicht Lüneburgs mit Wappen der städtischen Amtsträger (Nr. 841), weiter-

hin eine Schautafel (Karte und Tabelle) über das Aufkommen des Stadtrates in niedersächsischen Städten, bearbeitet von G. Pieschke (Nr. 824) und schließlich ein Foto (!) des Braunschweiger Altstadtrathauses (Nr. 826). Die Aufzählung, ohne Auslassungen, verdeutlicht, daß auch innerhalb der kleinsten Gestaltungseinheit keine chronologische oder thematisch-dynamische Strukturierung besteht, also "Stadt im Wandel" nicht geboten wird (selbst nicht im Unterabschnitt "Stadtkonflikte").

Der Verzicht auf das ursprüngliche Prinzip "Wandel" ist evident. Der Leser der vorstehenden Aufzählung möge selbst urteilen, in welcher Weise das Ersatzprinzip der Präsentation von originalen Zeugnissen zur Bürgerkultur (vgl. die Katalog-Einleitung von Cord Meckseper) wirksam geworden ist. Zu berücksichtigen ist noch, daß die farbigen und von ihrer Gestalt her auffallenden Objekte naheliegenderweise in der jeweiligen Objektgruppe dominieren, also hier etwa die Fenster aus dem Emden Rathaus, die "Schwurblöcke" und die sog. "Vortrageschwerter" aus Hameln (die zu solchen allerdings erst wurden, als sie militärisch veraltet waren, also nach 1600). Eigenartig ist, daß das Thema "Rathaus", obgleich es ja im Titel dieses Hauptabschnittes steht, mit Ausnahme des erwähnten Fotos hier nicht realisiert ist. Die Baugeschichte und das Gefüge überlieferter Rathäuser, etwa dasjenige Lüneburgs (noch heute sind Ratstube, Gerichtslaube, Archiv, Räume der Finanzverwaltung zu besichtigen!) böten bei entsprechender fachkundig-didaktischer Kommentierung hervorragende Veranschaulichungsmöglichkeiten für Struktur und Genese der politischen Zentrale von Bürgergemeinden. Es gibt zwar, getrennt von dem ausführlich referierten Unterabschnitt noch den über "Verwaltung und Archiv" (Nr. 876-893) - mit Exponaten aus dem Lüneburger Rathaus - doch sind hier die Objekte rein möbelkundlich (H. Appuhn) bzw. akten- und urkundenwissenschaftlich (U. Reinhardt) behandelt.

Es gilt leider für die gesamte Ausstellung, daß die Experten für einzelne Objektgattungen (Gemälde, Plastiken, Kunstgewerbe, Waffen, Archäologie usw.) sich hervorragend entfalten konnten, während, entsprechend der Zusammensetzung von "Arbeitsausschuß" und "Ausstellungssekretariat", die moderne Stadtgeschichtsforschung nur bedingt Eingang gefunden hat. Die wirtschaftlichen Verhältnisse werden überwiegend kunstgewerblich (Gildehumpen, schöne Handwerkserzeugnisse) oder als technische Kuriositäten ohne Funktionserläuterung geboten (Bergbau bzw. Salinenwesen). Eine angemessene Würdigung

des Handels und der Hanse fehlt; Sozialgeschichte ist verkümmert zu einem Unterabschnitt "Armut und Fürsorge", der wegen der künstlerischen Objekte im Rahmen des Abschnittes Haus und Familie als solcher nicht auffällt (die begriffliche Vermengung von "ärmeren" und "armen" Bewohnern ist wissenschaftlich unhaltbar); eine hinreichende Information über die Rolle der Pfarrgemeinde im Rahmen des politischen und sozialen Lebens der entfalteten Bürgerstadt wird nicht geboten; die Bettelorden, ein spezifisch städtisches Phänomen, fehlen überhaupt in der Präsentation. Das Verteidigungswesen ist nach dem Modell "das kriegen wir später" aufgespalten worden auf eine Behandlung bei der Stadt Göttingen im Rahmen des Einleitungsabschnittes "Entwicklung der Städte" und, wie schon notiert, beim Hauptabschnitt "Rathaus und Politik" als Unterthema "Verteidigung der Stadt". Es sei vorsorglich angemerkt, daß der Rezensent sich in letzterem Abschnitt ähnlich wie alle Experten tummeln durfte - nicht jeder Leser der Katalogbände 1 und 2 (neben zwei Aufsatzbänden) wird die sehr versteckten Seiten 1385-1386 des 2. Bandes entdecken, in der die Bearbeiter des Katalogs verzeichnet sind.

Summa summarum: Es wird "Alltagskultur" geboten, im Sinne der Präsentation einzelner Zeugnisse zur Kultur und zum Lebensstil der Epoche von 1150 bis 1650. Dem "gesellschaftlichen Zeugniswert" (Cord Meckseper als Arbeitsausschuß-Vorsitzender in seiner Katalogeinleitung) ist zweifellos Rechnung getragen. Insofern ist diese Ausstellung, verglichen etwa mit der Ausstellung über 1200 Jahre Osnabrück (vgl. IMS 1982/1), objektiv aussagekräftiger, aber sie fällt in ihrer strukturierenden Information hinter diese - offensichtlich mit Absicht - weit zurück. Wenn in der Katalogeinleitung die Überwindung des Prinzips der Ausstellung nach Exponatgattungen als besondere Leistung dieser Ausstellung hervorgehoben wird, muß dies ein Irrtum sein, denn es liegen genug andere Beispiele von nach diesem Prinzip gestalteten Großausstellungen vor, z.B. die Ausstellung von "Hanse in Europa" oder "Ornamenta Ecclesia" (Köln 1973 bzw. 1985), vor allem aber auch die Ausstellungen des Germanischen Nationalmuseums, z.B. über Luther 1983. Die Braunschweiger Ausstellung zeigt einmal mehr, daß die unterschiedlichen Gestaltungsziele einer kunsthistorischen und einer thematischen (hier stadthistorischen) Ausstellung auch unterschiedlicher Methodiken und Erfahrungen bedürfen.

Christof Römer

Stadt- und kommunalgeschichtliche Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1985

Zusammenstellung aufgrund der Durchsicht von Vorlesungsverzeichnissen. Lehrveranstaltungen aus Nachbardisziplinen (Geographie, Städtebau, Soziologie, Raumplanung usw.) können nur berücksichtigt werden, wenn ein Bezug zur Stadtgeschichte in der Ankündigung erkennbar ist.

AACHEN	Historisch-aktueller Städtevergleich Hamburg-Aachen (mit Exkursion) (Übung)	Fehl
	Die Werksiedlungen im Aachener Revier (Übung)	Kraft
	Geschichte der Architektur im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)	Speidel
	Von Schinkel bis Behrens. Stadt und Architektur des 19. Jahrhunderts als Grundlage unserer Moderne (Vorlesung)	Dauber
	Stadtbaugeschichte (Vorlesung und Übung)	Mann
	Wien in josephinischer und napoleonischer Zeit (Übung)	Müller
	Alltag und Fest in Stadt und Dorf (Übung)	Speidel
	Historische Industriearchitektur (Seminar)	Dauber
AUGSBURG	Juden in Augsburg (Hauptseminar)	Schimmelpfennig
	Historische Feste, Ausstellungen und Museen (Seminar)	Filser
	Lokalgeschichte und Geschichtsunterricht (Proseminar)	Filser
BAMBERG	Die Stadt in der Geschichte Lateinamerikas (Hauptseminar)	König
	Übungen zur Inventarisierung in Bamberg (Denkmalpflege-)Seminar	Gutbier
	Lebendige Volkskultur in Bamberg (Hauptseminar)	Roth
BAYREUTH	Frühgeschichte des Nationalsozialismus in Ober- und Mittelfranken (Seminar)	Rabenstein
BERLIN, FU	Die historische und die städtebaulich- architektonische Entwicklung Berlins (Vorlesung)	Ribbe/ Engel

BERLIN, FU	Die Hauptstadt Berlin und die Märzrevolution (Hauptseminar)	Heinrich	
	Berlin zwischen Revolution und Reichsgründung (Hauptseminar)	Richter	
	Berlin als Hauptstadt des Kaiserreichs (1871-1918) (Hauptseminar)	Erbe	?
BERLIN, TU	Bildquellen zur neueren Stadtgeschichte (Übung)	Hofmann	
	Geschichte Charlottenburgs (mit Begehungen) (Übung)	Zöbl	
	Baukunst um 1800 in Berlin (Proseminar)	Zimmermann	
BERLIN, HdK	Bau- und Stadtbaugeschichte (Seminar)	Wilhelm	
BREMEN	Geschichte Bremens und Nordwestdeutschlands im 18. und 19. Jahrhundert (Vorlesung)	Schwarzwälder	
BONN	Industriearchitektur (Vorlesung)	Buddensieg	
BOCHUM	Stadt im Rheinland (Proseminar)	Fischer/Plumpe/ Spitzbart	
BRAUNSCHWEIG	Der Wandel innerstädtischer Strukturen und Wohnverhältnisse im Zeitalter der Industrialisierung (Übung)	Calliess	
	Stadtbaugeschichte (Vorlesung und Seminar)	Hartmann/Lemke/ Drueeke	
DORTMUND	Planungsgeschichte der Stadt (Vorlesung)	Krause	
	Kirchliches Leben in Dortmund 1933-1945 (Seminar)	Saal	
DÜSSELDORF	Düsseldorf in der Weimarer Republik (Hauptseminar)	Hüttenberger	
	Die Geschichte des Kunstmuseums Düsseldorf (Übung)	Andree	
DUISBURG	Duisburg im Zentrum territorischer Vielfalt am Niederrhein im 18. Jahrhundert (Vorlesung)	Hantsche	
	Duisburg unter französischer Besatzung (1923) (Seminar)	Christadler	
ERLANGEN- NÜRNBERG	Die Barocke Stadt (Hauptseminar)	Endres	
	Der Nahraum im Geschichtsunterricht (Proseminar)	Fürnrohr	

ERLANGEN- NÜRNBERG	Frühe Eisenbahnbaukunst Frankens: Städtebau-Denkmäler (Vorlesung)	Eichhorn
	Architektur des 20. Jahrhunderts am Beispiel Berlin (mit Exkursion)	Schawelka
ESSEN	Stadtbaugeschichte/Stadtbildpflege (Übung)	Biecker
	Geschichte lernen an Regionalgeschichte (Seminar)	Genger
	Technischer Wandel und kommunale Politik im Kaiserreich (Seminar)	Weidenfeller
FLENSBURG, PH	Berlins Schicksal im Zeichen des "Kalten Krieges" (Seminar)	von der Ohe
FRANKFURT	Probleme neuerer Stadttheorien (Seminar)	Brede/Kaib
FREIBURG	"Spurensuche". Probleme bei der Erforschung von Ortsgeschichte an Beispielen aus Süd- baden (Hauptseminar)	Haumann
	Neue Wege im Geschichtsunterricht: Alltags- und Lokalgeschichte (Übung)	Schickl
HAMBURG	Nationalsozialismus in der Provinz: Der Gau Ost-Hannover der NSDAP 1925 bis 1945 (Übung)	Stegmann
	Kümmern, Großstadt, Stadtteil - Harburgs Weg nach Hamburg (19./20. Jahrhundert) (Übung)	Ellermeyer
	Frühneuzeitliche Städte als Zentren der Kultur (Hauptseminar)	Wohlfeil
	Kulturwissenschaftliche Großstadtforschung (Seminar)	Lohmann
HANNOVER	Einführung in die Geschichte des europäi- schen Städtebaus (Vorlesung) (mit Exkursion und Einführungsseminar)	Kokkelink/ Auffahrt
	Grundlagen der Stadtbaugeschichte (Übung)	Kokkelink/ Auffahrt
	Stadtbaugeschichte (Oberseminar)	Kokkelink
	Hannover in den 20er Jahren (Seminar)	von Saldern
	Probleme der Regional- und Lokalgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit (Seminar)	Hauptmeyer
MAINZ	Entwicklung und Bedeutung des Rhein-Main- Gebietes als Wirtschaftsraum (Seminar)	Fuchs

MARBURG	Stadterneuerung und Denkmalpflege. Der Fachwerkbau um die Jahrhundertwende in Marburg (Proseminar)	Fichtner
MÜNSTER	Wir schreiben eine Stadtgeschichte; z.B. die von Soest (Hauptseminar)	Ehbrecht
	Probleme vergleichender Städtegeschichte (Kolloquium)	Stoob/Johanek/ Ehbrecht
	"Porta Westfalica". Erarbeitung eines Ausstellungskonzeptes mit dem Mindener Museum (Seminar)	Rodekamp
MÜNCHEN, TU	Idealstädte von der Renaissance bis zur Gegenwart (Übung)	Huse/Zweite- Steinhauser
MÜNCHEN, Univ.	Kultur und Gesellschaft Münchens zwischen Trümmerzeit und Konsolidierung (Proseminar)	Krauss
	Stadtbaukunst (Hauptseminar)	Braunfels
	Münchener Architektur um 1900 (Übung)	Klein
	Volkskunde und Großstadt (Proseminar)	Lauterbach
	München im Spiegel der kunstgeschichtlichen Epochen (Proseminar)	Schmaderer
	Zur historischen Volkskultur in München (Proseminar)	Schuhlander
OLDENBURG	Geschichte der Versorgungsstrukturen und Versorgungseinrichtungen im oldenburgischen Ammerland vom 18. Jahrhundert bis zum beginnenden 20. Jahrhundert (Seminar)	Hinrichs
	Geschichte der Selbstverwaltung in Deutschland (Ideen, Real- und Rechtsgeschichte) (Seminar)	Kraiker/ Sterzel
REGENSBURG	Ostbayerische und westböhmische Städte im Wandel des Industriezeitalters (1790-1945) (Hauptseminar)	Rubner
	Kommunalpolitik im Wandel (vom Kaiserreich zur Bundesrepublik) (Arbeitsgemeinschaft)	Pohl
SIEGEN	Siegen und das Siegerland von der Gründung der Grafschaft Nassau-Siegen im Jahre 1607 bis zur Gegenwart (Vorlesung und Übung)	Schawacht
STUTTGART	Architektur im Stuttgarter Westen (Seminar)	Bongartz

STUTTGART	Stadtbaugeschichte	Nagel
TÜBINGEN	Die Entwicklung von Verfassung und Verwaltung in Städten und Territorien der Neuzeit (mit Quelleninterpretation) (Übung)	Specker
	Die preußischen Reformen 1807-1815 (mit Quelleninterpretation) (Proseminar)	Stievermann
	Fragen der Bevölkerungsentwicklung im Rahmen der modernen Stadtgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert (Oberseminar)	Naujoks
WÜRZBURG	Nürnberg als Stadt der Reichsparteitage (Übung)	Giesebrecht
	Heimat- und Landesgeschichte im Geschichtsunterricht (Seminar)	Bauer
	Baudenkmalpflege in Würzburg seit 1945 (Seminar)	Korth
WUPPERTAL	Probleme einer Didaktik der Stadtgeschichte (Oberseminar)	de Buhr
	Regionalgeschichtlicher Arbeitskreis (Seminar)	Beeck
	Die Geschichte der deutschen Stadt (Vorlesung)	de Buhr

Innerstädtische Prozesse im 19. und 20. Jahrhundert. Geographische und historische Aspekte (Tagungsbericht)

Vier Jahre nach einer von Hans J. Teuteberg/Münster geleiteten interdisziplinären Arbeitstagung des von der DFG geförderten Sonderforschungsbereichs "Vergleichende geschichtliche Städteforschung", deren Ergebnisse 1983 in einem umfangreichen Sammelband veröffentlicht wurden (Urbanisierung im 19. und 20. Jahrhundert. Historische und geographische Aspekte), fand die o.g. Folgetagung unter der Leitung von Heinz Heineberg/Münster statt. Auch die Themenstellung dieser Tagung berücksichtigte wichtige Komponenten des neuzeitlichen Urbanisierungsprozesses: (1) Entwicklung der Wohnverhältnisse und soziale Probleme, (2) sozialtopographische und sozialräumliche Veränderungen, (3) die Standortentwicklung der Differenzierung tertiärer und quartärer Funktionen, (4) industrielle Standortveränderungen in großstädtischen Räumen sowie (5) Stadtumbau und Stadterhaltung in europäischen Städten. Die insge-

samt 18 Referate wurden von Teilprojektleitern und Mitarbeitern aus dem Sonderforschungsbereich sowie von Gastreferenten aus dem In- und Ausland (Finnland, Großbritannien, Schweiz) gehalten. Vertreten waren die Disziplinen Geographie, Geschichte und Volkskunde.

In der ersten Sektion der Tagung referierte Hans-Jürgen Teuteberg mit dem Thema "Eigenheim oder Mietskaserne: Ein Zielkonflikt deutscher Wohnungsreformer 1850-1914" über die Vorstellungen der Wohnungsreformer, deren Ideen und Programme vielfach in praktische Wohnungspolitik umgesetzt wurden. Clemens Wischermann/Münster referierte anhand der Beispielstädte Berlin, Frankfurt, Hamburg und München über "Wohnung und Wohnquartier. Zur innerstädtischen Differenzierung der Wohnbedingungen in deutschen Großstädten des 19. Jahrhunderts" - ein empirischer Ansatz, der in der historischen Urbanisierungsforschung bislang noch wenig gewählt wurde. "Das Weiterleben dörflicher Strukturen in der heutigen Stadt Zürich" war das Thema des Referats von Paul Hugger/Zürich, das das Quartierleben und das "gespaltene Quartierbewußtsein", d.h. das städtische und das dörfliche, das großräumige und das lokal verhaftete Bewußtsein auf alte soziale und kulturelle Grundmuster hin analysierte. Diese in der Volkskunde bislang in städtischen Räumen noch wenig verfolgten Untersuchungsaspekte sind im inhaltlichen Zusammenhang mit Themenstellungen zu sehen, die in jüngerer Zeit auch in der Anthropogeographie an Bedeutung gewinnen. Von Burkhard Hofmeister/Berlin wurden anhand des Wilhelminischen Rings und der Villenkoloniengründungen sozioökonomische und planerische Hintergründe simultaner städtebaulicher Prozesse im Großraum Berlin zwischen 1860 und 1920 dargestellt. Eine inhaltliche Ergänzung der ersten vier Referate erbrachte der Beitrag von Henriette Meynen/Köln über die "Entwicklung des städtischen grünen Wohnumfeldes seit dem 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Köln".

Die zweite Sektion, die den "sozialtopographischen und sozialräumlichen Veränderungen" in den Städten des 19. und 20. Jahrhunderts gewidmet war, wurde durch ein Grundsatzreferat von Dietrich Denecke/Göttingen eingeleitet, das "Aspekte sozialgeographischer Interpretationen innerstädtischer Mobilität im 19. und 20. Jahrhundert. Allgemeiner Forschungsstand und Forschungsbeispiele" zum Gegenstand hatte. Denecke zeigte auf, daß anhand von (unterschiedlichen) Fallstudien für mitteleuropäische Städte, dabei vor allem für die eingehender untersuchten Klein- und Mittelstädte in Südniedersachsen, eine Vielzahl

von verallgemeinerungsfähigen Aussagen zur innerstädtischen Mobilität getroffen werden kann. Ausgehend vom sozialökologischen Forschungsansatz wurden von Heinrich Johannes Schwippe/Münster Prozesse sozialer Segregation und funktionaler Spezialisierung in Berlin und Hamburg in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des 20. Jahrhunderts behandelt. Karl-Heinz Kirchhoff und Mechthild Siekmann/Münster stellten Ergebnisse aus ihrem Forschungsteilprojekt zur Sozialtopographie in der Altstadt Münsters zwischen 1770 und 1890 mit Ausblicken auf 1971 dar, wobei z.T. auch auf Wandlungen seit 1676 zurückgegriffen wurde. In dieser somit über mehrere Jahrhunderte hinweggreifenden Analyse wurden auf Parzellen- bzw. Hausbasis die Veränderungen in den Eigentumsverhältnissen, im Mietwesen, in der Gebäudenutzung, in den Gewerbe- und Wohnstandorten ausgewählter Berufe und Berufsgruppen sowie zusätzlich auch diejenigen der Haus- bzw. Bodenwerte und Behausungsdichte untersucht.

Schwerpunktthema der dritten Sektion der Tagung waren die "Standortentwicklung und Differenzierung tertiärer und quartärer Funktionen". Zunächst referierte Gareth Shaw/Exeter über die Entwicklung des Einzelhandels in britischen Städten des 19. Jahrhunderts, wobei die innerstädtischen Standortveränderungen anhand ausgewählter Beispielstädte im Vordergrund der Betrachtung standen. Darauf folgte ein Referat über die Standortentwicklung des Einzelhandels in süddeutschen Kleinstädten von Günter Heinritz/München, das am Beispiel der Kleinstadt Weißenburg i.B. Struktur- und Standortveränderungen seit dem Ende des 19. Jahrhunderts aufzeigte. Aus dem von Heineberg geleiteten Forschungsteilprojekt, das sich der raumzeitlichen, vergleichenden Analyse innerstädtischer Entwicklungsprozesse und Regelmäßigkeiten im differenzierten Standortverhalten wichtiger Funktionen des quartären Dienstleistungssektors in westdeutschen Großstädten seit dem 19. Jahrhundert widmet, wurden Teilergebnisse durch zwei Vorträge vorgestellt. Heineberg referierte über innerstädtische Veränderungen und Standortentwicklungen im Gesundheits- und Rechtswesen in den Beispielstädten Münster und Dortmund seit den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts; Norbert de Lange/Münster analysierte das Standortverhalten des Finanzwesens in den Regionalzentren Düsseldorf und Hannover seit ca. 1870. Der makroanalytische Aspekt wurde vorrangig in dem Referat von Marjatta Hietala/Helsinki berücksichtigt, das die Beziehungen zwischen Urbanisierung und Dienstleistungen an Beispielen deutscher Großstädte für den Zeitraum 1850 bis 1910 zum Gegenstand hatte. Untersucht wurde vor allem die

Entwicklung des Gesundheitswesens und infrastruktureller Dienstleistungen (Straßen, Eisenbahn, Wasserleitungs-, Kanalisations- und Gasleitungsgrößen), die in Beziehung gesetzt wurde zu Stadtgrößengruppen und den Anteilen von Industriebeschäftigten.

Die vierte Sektion der Tagung war dem Thema "Industrielle Standortveränderungen in großstädtischen Räumen" gewidmet. Hierbei ergab sich die Möglichkeit des Vergleichs der Entwicklung von Stadtregionen mit bedeutender früher Textilindustrieeentwicklung in Deutschland und England. Jürgen Reulecke/Siegen referierte über "Eine alte Textilregion im Wandel: das Wuppertal um 1900". Dargestellt wurde der Ablöseprozeß von der zunächst führenden Leitbranche der Textilindustrie in der Hochindustrialisierungsphase. Trevor Wild/Hull behandelte seinerseits den Raumwandel im Textilgebiet von West Yorkshire im 19. Jahrhundert, wobei - nach einer kurzen Darstellung der Forschungskonzepte der britischen (historischen) Industriegeographie - die Entfaltung technologischer Innovationen in ihrer Bedeutung für räumliche Veränderungen, die Trends der industriellen Standortentwicklung sowie die Auswirkungen der Standortkonzentration der Textilindustrie auf das Siedlungswachstum im 19. Jahrhundert behandelt wurden.

Die fünfte Sektion der Arbeitstagung galt dem Themenkreis "Stadtumbau und Stadterhaltung". Hier referierte Jürgen Lafrenz/Hamburg über "Projektionen zur Neugestaltung von Hamburg 1937-1945", d.h. über die euphorischen Planungskonzeptionen zur städtebaulichen Umgestaltung einer der fünf "Führerstädte", während Peter Schöller/Bochum "Stadtumbau und Stadterhaltung in der DDR" analysierte. In der anschließenden Zusammenfassung der Tagungsergebnisse und der längeren Abschlußdiskussion wurden u.a.

- die außerordentliche Vielschichtigkeit der Themenstellung der Tagung,
- die Notwendigkeit weiteren interdisziplinären Zusammenarbeitens trotz divergierender fachwissenschaftlicher Einzelinteressen und Konzepte,
- die insgesamt noch bestehenden beträchtlichen Theoriedefizite, aber auch die Bedeutung empirischen Arbeitens in der Stadtforschung deutlich.

Es wurde angeregt, für Folgetagungen zur Urbanisierung im 19. und 20. Jahrhundert nach spezielleren, verbindenden Fragestellungen zu suchen, um die z.T. disparaten Forschungsergebnisse noch stärker aufeinander beziehen zu können. - Die Referate dieser interdisziplinären Arbeitstagung werden voraussichtlich im Jahre 1986 in der Reihe "Städteforschung" des Instituts für vergleichende Städtegeschichte in Münster unter dem Thema "Innerstädtische Differenzierung und Prozesse im 19. und 20. Jahrhundert. Geographische und historische Aspekte" erscheinen.

Geschichte und Zukunft europäischer Städte - Schwerpunkt der VW-Stiftung

Seit dem Dezember 1982 besteht ein Schwerpunktprogramm der VW-Stiftung, in dem geschichtswissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Forschungen zur Geschichte und zur Zukunftsperspektive europäischer Städte im 19. und 20. Jahrhundert gefördert werden (vgl. IMS 83/1, S. 37). Am 30.9./1.10.1985 wurde jetzt in einer Tagung in der Reimers-Stiftung in Bad Homburg eine erste Zwischenbilanz gezogen. Die Vertreter der Stiftung, Herr Häfner und Dr. Marahrens berichteten, daß von 58 Anträgen für den Forschungsschwerpunkt 32 genehmigt wurden, mit einem Förderungsvolumen von 7 Mill. DM. Zehn dieser Projekte wurden in der von Prof. Dr. Dieter Keim, Soziologie, Universität Bamberg und Prof. Dr. J. Reulecke, Geschichte, Universität Siegen, geleiteten Tagung vorgestellt.

In einer ersten Themengruppe wurden Projekte diskutiert, die sich unter verschiedenen Gesichtspunkten mit Stadtquartieren befaßten: einem gewachsenen Quartier wie das Münchener Westend (Tenfelde/Bleck), bei dem eine vorzügliche Quellenlage und ein systematischer Zugriff interessante neue Einsichten in Bezug auf die gemeinhin als besonders hoch eingeschätzte Mobilität in den Städten des späten 19. Jahrhunderts sichtbar wurden. Stadtviertel als soziale Erfahrungsräume im Vergleich Wiesbaden/Leiden (Zinnecker/du Bois-Reymond), und schließlich die großen geplanten neuen Stadtviertel aus den zwanziger und sechziger Jahren am Rande der Städte, die zwar in der Intention des Massenvohnungsbaues durchaus ähnlich sind aber nach Dimension und gesellschaftlichen Randbedingungen ganz unterschiedliche Probleme hervorbrachten, seien es nun Berlin-Britz oder die Frankfurter Römerstadt für die frühere Gruppe, Neue Vahr und Märkisches Viertel als Beispiel für die späteren "Städte am Stadtrand" (Herlyn/v. Saldern). In all diesen Untersuchungen wurde bereits deutlich, daß die Quartiere sowohl für die Individuen wie für die Gesamtstadt als mittlerer sozialer Aktionsraum zwischen Wohnung und Gesamtstadt eine wesentliche "Scharnierfunktion" haben.

In der nächsten Themengruppe standen Wohnungsnot und Wohnungspolitik im Mittelpunkt. Einmal wurde nach den Einflüssen des nationalen und internationalen Wirtschaftssystems auf die Wohnungsprobleme gefragt, zum anderen wurde die aktuelle Problematik der Wechselwirkung zwischen Wohnung und Arbeitslosigkeit

keit in zwei Projekten behandelt. (Häußermann u.a. sowie Fehl/Harlander). Dabei wurde die historische Perspektive von den Sozial- und Planungswissenschaften in dem Sinne in die Untersuchungen eingefügt, daß sie einerseits als Reservoir von Erfahrungen diene, wie z.B. frühere Formen der Selbsthilfe im Wohnungsbau in den Krisenzeiten von 1930/33 bzw. 1948/49; oder die historische, inzwischen abgewandelte und zunehmend gefährdete Form der "gemeinnützigen Trägerschaft im Wohnungsbau" wurde als Norm für eine künftige Wohnungspolitik mit veränderter Aufgabenstellung konzeptionell restituiert (Novy).

Im dritten Themenabschnitt wurden schließlich Projekte zur politischen und administrativen Steuerung der städtischen Entwicklung vorgestellt. Dieter Rebentisch berichtete über einen bereits abgeschlossenen Überblick zur Kommunalpolitik der SPD (Programmdiskussion und Organisationsproblematik 1890-1975, in: Archiv für Sozialgeschichte, 1985), der einen zeitlich weiteren Rahmen für das eigentliche und im Detail aufgefächerte Schwerpunktprojekt über die "Kommunalpolitik der SPD in der Weimarer Republik" bietet. Dadurch wurde der besondere historische Stellenwert dieses Projektes zwischen der sozialdemokratischen Kommunalpolitik im Kaiserreich und den Wiederanknüpfungen an die Weimarer Republik nach 1945 deutlich. Lutz Niethammer führte mit der Untersuchung zum Ruhrsiedlungsverband 1920-1979 bislang in der geschichtswissenschaftlichen Forschung stark vernachlässigte regionalplanerische Ebene in die Betrachtung ein. Dabei stellte sich neben der Ermittlung von Leistungen und Defiziten des SVR auch die bisher vom Verband weitgehend selbst geprägte Darstellung seiner Geschichte als besonderes Problem dar. Dietrich Thränhardt schließlich gab einen Zwischenbericht über die vergleichende Untersuchung von Stadtteilvertretungen in Dortmund und Rotterdam in der Nachkriegszeit. Christian Engeli vom Deutschen Institut für Urbanistik berichtete ergänzend über das Projekt einer Bestandsaufnahme der historischen Stadtforschung in Europa auf der Grundlage zahlreicher Länderberichte.

Will man eine Zwischenbilanz des VW-Forschungsprogramms auf der Grundlage des begrenzten Einblickes einer solchen Konferenz versuchen, dann stellt sich immerhin heraus, daß der Förderungsschwerpunkt bereits jetzt in nicht unerheblichem Maße dazu beiträgt, das steigende Forschungsinteresse an einem wesentlichen Element der modernen Gesellschaft, den Städten und ihrer Entwicklung, zu stabilisieren und materiell abzusichern. Angesichts der schwie-

rigen finanziellen Situation der Universitäten - so läuft ja z.B. der DFG-Sonderforschungsbereich "Vergleichende geschichtliche Städteforschung" derzeit aus - kann dies nicht nachdrücklich genug gewürdigt werden. - Eine weitere Tendenz ist die Tatsache, daß im Rahmen dieses Programmes die Forschungsthemen der Historiker stärker an die Gegenwart der Stadt herangeführt werden. Ein weiterer Effekt scheint zu sein, daß bei den in diesem Schwerpunkt zusammengefaßten sozialwissenschaftlichen, planungswissenschaftlichen und geschichtswissenschaftlichen Studien nicht nur ein methodischer Austausch erfolgt, sondern auch Gebiete, die bisher als jeweilige Reservate der einzelnen Fachdisziplinen angesehen wurden, jetzt von den anderen Wissenschaften unter ihren häufig anderen Fragestellungen bearbeitet werden, und daß auf solchen Konferenzen ein fächerübergreifender Informationsaustausch stattfindet. - Über die Tagung in Bad Homburg soll ein ausführlicher Bericht erstellt werden.

Wolfgang Hofmann

Zeitgeschichte im Museum - Ausstellungen in Göttingen und Hannover

Vierzig Jahre nach Kriegsende - ein im Jahre 1985 von Museen der Bundesrepublik Deutschland vielfach genutzter Anlaß, Rückschau zu halten. Das Städtische Museum Göttingen richtete den Blick auf "Göttingen 1945. Kriegsende und Neubeginn" (Ausstellung vom 31.3. bis 28.7.1985), während das Historische Museum am Hohen Ufer in Hannover seinen Besuchern "Wege aus dem Chaos. Niedersachsen 1945-1949" präsentiert (vom 3.10.1985 bis zum 26.1.1986). Beide Museen veröffentlichten zu ihren Ausstellungen keine Kataloge, sondern Begleitschriften mit Beiträgen mehrerer Verfasser, in beiden Fällen sowohl von den die Ausstellung gestaltenden Museumswissenschaftlern, als auch von Experten des betreffenden Zeitraumes. Angeblich wünschen die Besucher solche Begleitschriften; tatsächlich verkaufen sich Kataloge oft schlecht. Für zeitgeschichtliche Ausstellungen kommt noch hinzu, daß das ausgestellte Bildmaterial und die Sachzeugen vielfältig austauschbar erscheinen, durchweg keinen Kunstwert besitzen, oft auch lediglich als Surrogate der Originale in der Ausstellung auftreten, also z.B. Fotos von Zeitungsseiten oder vergrößerte Fotos von kleinen bzw. optisch schwächlichen Originalfotos. Da mag es sich nicht "lohnen", solche Zeugnisse von der "Straße des Krieges auf den Weg zur Demokratie" (Vorwort im Göttinger Begleitbuch, S. 7) im einzelnen zu verzeich-

nen. Allerdings, dieser Verzicht erschwert es, eine Typologie dieses Originalmaterials herauszuarbeiten.

Zweifellos ist das Medium Foto "zeitgemäß" für das Thema Zeitgeschichte und also doch wohl auch legitim. Doch, wie setze ich dieses Medium ein, ohne die spezifische Rolle des Museums unter den Geschichtsmedien zu denaturieren? Göttingen wie auch Hannover verlegten wie üblich die Thematisierung weitgehend auf Schautafeln, während die Vitrinenobjekte, überwiegend Sachzeugen, sozusagen als "Beipack" dienen. Daß die Besucher diese Sachzeugen überwiegend zuerst registrieren und ihnen oft auch einen überproportional hohen Anteil ihrer Zeit widmen, steht auf einem anderen Blatt. In Hannover, wo die Ausstellung in Verbindung mit der Niedersächsischen Landeszentrale für Politische Bildung gestaltet wurde, ist diesmal das geschilderte Verhältnis von Schautafeln als Trägern der geschichtlichen Information und den Vitrinengütern bzw. gerahmten Originalzeugnissen als Medien für Lokalkolorit sogar zum System erhoben worden, weil die Tafeln einer Wanderausstellung dienen sollen. Während die Göttinger Schautafeln allerdings noch einen erheblichen Anteil von Originalen (Fotos, Zeitungen und andere flache Objekte) bringen, sind die hannoverschen reine Fototafeln. Die fototechnische Beschichtung dieser Tafeln macht einen besonderen finanziellen Aufwand, der natürlich nur durch die erwähnte Zusammenarbeit mit der "Landeszentrale" möglich war. Besonders bei der "hannoverschen Lösung" ist freilich dem isolierten Originalmaterial vielfach die Kraft für einen Beitrag zu historischen Entwicklungslinien genommen. Die hier sichtbare Gefahr für eine angemessene methodische Weiterentwicklung des Themas Zeitgeschichte im Museum wird gegenwärtig überdeckt durch das starke Interesse an "Alltagskultur", das jetzt die Museen voll erreicht hat. Es ist bemerkenswert, daß in beiden Begleitschriften die jeweiligen Hauptorganisatoren der Ausstellung (H.-G. Schmeling in Göttingen, A.v. Rohr in Hannover) die Abschnitte über "Nachkriegsalltag 1945" bzw. "Tägliches Leben" selbst übernommen haben.

Es erscheint demnach wünschenswert, die "alltagskulturellen" Elemente der zeitgeschichtlichen Ausstellungen soweit zu "politisieren", daß die Brücke zur "großen" Geschichte wieder tragfähiger wird. Die inhaltsreichen beiden Begleitbücher zeigen, welch starken Anstoß der Anlaß einer musealen Darbietung für die Forschung über konkrete Lebensverhältnisse und politische Lebensabläufe vermittelt.

Christof Römer

P R O J E K T E

Forschungs- und Publikationsvorhaben zur Stadtgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

Diese Liste wird fortlaufend geführt; sie soll den Bearbeiter in keiner Weise binden. Wir bitten um Informationen zur Ergänzung mit folgenden Angaben: Name des Bearbeiters, Wohnort, Gegenstand des Projektes, gegebenenfalls Name des wissenschaftlichen Beraters. (Das Kürzel IWK verweist auf Projektangaben in der Zeitschrift "Internationale Wissenschaftliche Korrespondenz zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung", das Kürzel VW auf von der VW-Stiftung geförderte Projekte - vgl. hierzu in diesem Heft, S. 34).

1. Allgemeines, Gesamtdarstellungen

1166. Manfred Huppertz (Düren): Städteentwicklung im Staatsbildungsprozeß. Analysen zur Genese städtischer und staatlich-gesellschaftlicher Figurenationen am deutschen Beispiel. Versuch einer Modellbildung. Phil. Diss. bei Prof. Dr. H. Mey, Institut für Soziologie der TH Aachen. Quellen: Sekundäranalyse historischer Daten, soziologische Theoriebildung. Abschluß: 11/84, Druck in Vorbereitung.
1167. Wien - Pressburg - Budapest. Gesellschaftlich-ethnische Probleme einer vergleichenden Stadtgeschichte von 1918 bis 1980. Projektleitung: Prof. Dr. F. Prinz, Univ. München, Institut für bayerische Geschichte. (VW)
1168. Industrialisierung, Urbanisierung und sozialer Wandel in Südwestdeutschland zur Zeit des zweiten Kaiserreichs. Untersuchungen am Beispiel des Ballungsgebietes Mannheim-Ludwigshafen 1871-1914. Projektleitung: Prof. Dr. W. von Hippel, Univ. Mannheim, Historisches Institut. (VW)
1169. John V.N. Soane (Bamberg): Wachstum von Wiesbaden, Nürnberg und Oberfranken als dauerhafte Wohnort- und Freizeitbeschäftigungs-Mittelpunkte nach 1871. Aufbaustudium an der Univ. Bamberg, FB Denkmalpflege. Quellen: Archive und akademische Monographien. Anfangsstadium.

2. Ortsgeschichte, kommunale Politik und Biographien

1170. Dähne, E., Fach, I., Form, W., Fowler, A., Fülberth, G., Klein, U., Meyer, G., Schneider, U. (Verlag Arbeiterbewegung und Gesellschaftswissenschaft/VAG, Marburg/Lahn): Marburg. Eine illustrierte Stadtgeschichte. Spätmittelalter bis Mitte 20. Jahrhundert. Quellen: Auswertung von Sekundär- und Primärquellen sowie Sozialstatistiken; gedruckte und ungedruckte Quellen incl. Materialien des Stadtarchivs Marburg. Veröffentlichung 1985 im Verlag Arbeiterbewegung und Gesellschaftswissenschaft, Marburg/L., geplant. (IWK)
1171. Prof. Dr. Hermann de Buhr, Priv.-Doz. Dr. Volkmar Wittmütz, Dr. Martin Wittenberg (Bergische Universität - Gesamthochschule Wuppertal): Chronik der Gemeinde Marienheide. Monographie zur Entwicklung der Gemeinde Marienheide. Quellen: Archive. Abschluß: Ende 1985.

1172. Marlis Buchholz (Hannover): Die Stadt Wolfenbüttel im Kaiserreich: Kommunalverwaltung - Kommunalpolitik. Quellen: Niedersächsisches Staatsarchiv Wolfenbüttel, Akten der Stadtverwaltung Wolfenbüttel, der Kreisdirektion Wolfenbüttel, des Staatsministeriums des Herzogtums Braunschweig, Tageszeitungen. Anfangsstadium.
1173. Marianne Pagel (Hamburg): Zur Sozialgeschichte Lüneburgs im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts: Kommunalverwaltung und Kommunale Sozialpolitik am Beispiel des Gesundheitswesens. Phil. Diss. bei Prof. Dr. Dieter Langewiesche, Univ. Hamburg.
1174. Ludger Grevelhörster (Münster): Großstädtische Kommunalpolitik und politisches System in der Weimarer Republik (Münster 1917-1934). Diss. bei Prof. Dr. E. Hosthorst, WWV Münster. Quellen: Akten der Stadtverwaltung - Stadtarchiv, Staatsarchive Düsseldorf, Münster, Universitätsarchiv, Bistumsarchiv, Zeitungen, Interviews, Nachlässe. Abschluß: voraussichtl. 1987/88.
1175. Detlef Lehnert (Berlin): Kommunalpolitik, Parteiensystem und soziale Konflikte in Berlin und Wien 1919-1930. Forschungsprojekt am Fachbereich Politische Wissenschaft der FU Berlin. (VW)
1176. Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte (p.A. Stadtarchiv): Projekte zur NS-Zeit und zur Nachkriegszeit: NS-Organisationen 1933-1945 / KP in Flensburg bis zur Zerschlagung 1935 / Schicksale von Flensburger Soldaten im Zweiten Weltkrieg / Kriegsgefangene, Fremd- und Zwangsarbeiter / Flüchtlinge und Vertriebene / Widerstandskräfte 1933 bis 1945 / Kirchliche Gruppierungen 1933 bis 1950 / Alltag und kulturelles Leben 1920 bis 1939 / Alltag 1939 bis 1949 / Dänische Minderheit 1939 bis 1949!
- Für alle genannten Vorhaben wird z.Zt. die Quellengrundlage erarbeitet; dies erweist sich angesichts der Total-Kriegsverluste an Stadtarchivbeständen und Verwaltungsregistraturen als außerordentlich schwierig.
1177. Eva Wolff (Leverkusen): Leverkusen zur Zeit des Nationalsozialismus. Phil. Diss. bei Prof. Dr. O. Dann, Univ. Köln. Quellen: Akten des Stadtarchivs Leverkusen, Hauptstaatsarchivs Düsseldorf, Kirchen-, Firmen-, Schul- und Privatarhive, Zeitungen, Zeitzeugenbefragungen. Abschluß: Oktober 1987.
1178. Friedrich Diedrich Bacmeister (Kiel): Lüneburger Stadtverfassung 1945-1955. Jur. Diss. bei Prof. Dr. Hans Hattenhauer, Univ. Kiel.
1179. Volker Ullrich (Hamburg): Der Januarstreik 1918 in Hamburg, Kiel und Bremen. Aufsatz. Quellen: Landesarchiv Schleswig, Stadtarchive Hamburg und Bremen. Abgeschlossen (Veröffentlichung, in: Zeitschrift für Hamburgische Geschichte, Bd. 71/1985).
1180. Albert Eber (Köln): Wilhelm Elfes. Ein katholischer Arbeiterführer und Politiker (1884-1969). Diss. bei Prof. Dr. Otto Dann, Univ. Köln. Quellen: Nachlässe, Zeitungen, städtische und staatliche Akten, Befragungen. Abschluß: ca. Ende 1986.

3. Lokale Parteien, Verbände, Wahlen

1181. Arne Andersen (Bremen): "Lieber im Feuer der Revolution sterben, als auf dem Misthaufen der Demokratie zu verrecken!" Die KPD in Bremen von 1928-1933. Ein Beitrag zur Bremer Sozialgeschichte. Diss. bei Prof. Dr. H.-J. Steinberg, Prof. Dr. P. Kuckuk, Univ. Bremen. Quellen: Bundesarchiv Koblenz, Staatsarchiv Bremen. Abschluß: 6/85. (IWK)
1182. Klaus Eisele (Rastatt): Der Aufstieg der NSDAP in Karlsruhe (1928-1930). Von der Splitterpartei zur stärksten Fraktion im Rathaus. Magisterarbeit bei Prof. Dr. Günther Grünthal, Univ. Karlsruhe. Quellen: Zeitungen, Zeitschriften. Statistisches Material; Adressbücher, zeitgen. Schrifttum. Abschluß: voraussichtl. März 1986.
1183. Günter Högl (Dortmund): Die Reorganisation der sozialistischen Arbeiterbewegung in Dortmund unter der britischen Besatzungsherrschaft 1945-1949. Aufsatz (Stadtarchiv Dortmund). Quellen: Stadtarchiv Dortmund; Public Record Office, London; Hauptstaatsarchiv Düsseldorf; Stadtarchiv Münster; AdsD, Bonn; Interviews. Abgeschlossen. (IWK)

4. Bevölkerung, soziale Gruppen, Sozialpolitik

1184. Monika Leopold-Rieks (Bremen): Die Wohnverhältnisse in Bremen im Zeitraum von 1850 bis 1914. Zum Zusammenhang von Wohnen und Arbeiten am Beispiel eines ausgewählten Bremer Stadtteils. Phil. Diss. bei Prof. Dr. Heinz G. Haupt, Univ. Bremen. Anfangsstadium der Bearbeitung.
1185. Sophie de Schaepdrijver (Brüssel): Ausländer in Brüssel 1840-1860; eine Analyse sozialer Mobilitätschancen und Städtestruktur. Phil. Diss., Europäisches Hochschulinstitut zu Florenz, Dep. I, Geschichte. Quellen: Immigrations- und Bevölkerungsregister. Anfangsstadium.
1186. Joachim Szodrzynski, Angelika Voß (Hamburg): Chronik der Hamburger Arbeiterbewegung 1830-1975.
1187. Kenneth Allen (Stanford Univ./Krefeld): The Krefeld Silkweavers, 1910-1914. Artisan Consciousness and Factory Work. Diss. bei Prof. Dr. James J. Sheehan, Stanford Univ. Department of History/USA. Quellen: Archivalien, zeitgenössische Literatur und Zeitungen. Abschluß: 6/87. (IWK)
1188. Christa Wilkens (Hamburg): Bedeutung und Wirksamkeit gemeinnütziger und wohltätiger Vereine sowie Vereine in der Funktion von Selbsthilfe zur ökonomischen und sozialen Absicherung während der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts in Lüneburg. Phil. Diss. bei Prof. Dr. Dieter Langewiesche, Univ. Hamburg.
1189. Reinhard Schüren (Bielefeld): Wirtschaftliche und soziale Beziehungen im Wirtschaftsbürgertum des 19. Jahrhunderts. Köln und Rotterdam im Vergleich. Habil. bei Prof. Dr. Jürgen Kocka, Univ. Bielefeld. Quellen: Notariatsakten, Personenstandsunterlagen, Unternehmensnachlässe, Vereins- und Handelskammerakten, Zeitungen, Steuerregister etc. Abschluß: voraussichtl. September 1990.

1190. Kerstin Werner (Bremen): Arbeit und Erwerbstätigkeit der Frauen auf dem Land im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts am Beispiel eines hessischen Dorfes. Eigenprojekt der Bearb. Quellen: Oral history; Interviews; zeitgenössische Darstellungen; Sekundärliteratur. Bearbeitung laufend. (IWK)
1191. Ursula Büttner (Hamburg): Die Wiedereingliederung der Verfolgten in die deutsche Gesellschaft, speziell in Hamburg, 1945-1949.
1192. Sibylle Meyer, Eva Schulze (Berlin): Zur Situation vollständiger Familien in der Kriegs- und Nachkriegszeit in Berlin. (ca. 1930-1960). Veränderungen der Familienstruktur durch die Auswirkungen des Krieges; biographische Erfahrungen von Männern und Frauen in Kriegs- und Nachkriegszeit. Eigenprojekt der Bearb. Auftragsforschung Senator für Gesundheit, Familie, Soziales. Abschluß: 10/85. (IWK)
1193. Sibylle Meyer, Eva Schulze (Berlin): Zur Situation unvollständiger Familien in der Kriegs- und Nachkriegszeit in Berlin (1930-1960). Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs auf die Familie; Diskriminierungserfahrungen der Witwen und Alleinstehenden; Wiederaufbau durch Frauenarbeit. Eigenprojekt der Bearb. Auftragsforschung Senator für Gesundheit, Familie, Soziales. Quellen: Amtliche Statistik; Bild-Archive. (IWK)
1194. Archiv der Stadt Kassel (Kassel): Namen und Schicksale von Kasseler Juden 1933-1945 - Ein Gedenkbuch. Projektarbeit im Auftrag des Magistrats der Stadt Kassel; Wiss. Betreuung: Prof. Dr. D. Krause-Vilmar, Wolfgang Prinz, Gesamthochschule Kassel. Quellen: Einwohnermeldeverzeichnisse, Unterlagen des Bundesarchivs auf Basis der Akten des Internationalen Suchdienstes (ISD) Arolsen, Akten Oberfinanzpräsidium Kassel 1938-43 u.a. Abschluß: voraussichtl. Oktober 1986.

5. Siedlungsgeschichte und Standortprobleme

-

6. Städtebau, Landesplanung, Verkehr, Wohnungsbau

1195. Die deutsche Stadt im Wandel - Zur Entwicklung der städtebaulichen Instrumente und zu ihren Auswirkungen auf die Gestalt der deutschen Stadt seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts. Projektleitung: Prof. Dr.-Ing. K. Borchard, Univ. Bonn, Institut für Städtebau, Bodenordnung und Kulturtechnik. (VW)
1196. Evi Jung (Hamburg): Stadtplanung in Hamburg nach dem Großen Brand von 1842 (Arbeitstitel). Phil. Diss. bei Prof. Dr. Manfred F. Fischer, Univ. Hamburg, FB Kunstgeschichte. Quellen: Publikationen, Zeitschriften (19. und 20. Jh.), Auswertung der Quellenbestände im Staatsarchiv Hamburg: Planmaterial, Akten, Protokolle der Technischen Kommission u.d. Rat- und Bürgerdeputation. Abschluß: Ende 1986.
1197. Jörg Haspel (Tübingen): Die Industrialisierung des Stadtbildes in Ulm. Univ. Tübingen, Lehrstuhl für Kunstgeschichte bei Prof. Dr. Paul.

1198. Stadtentwicklung in der Industrieagglomeration. Ruhrgebietsstädte und die Planungs- und Planungsinstitutionengeschichte des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk 1920-1979. Projektleitung: Prof. Dr. Lutz Niethammer, Fernuniversität -GHS- Hagen, FB Erziehungs- und Sozialwissenschaften. (VW)
1199. Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot im Großstadtraum. Selbsthilfeprojekte in historischer Sicht. Projektleitung: Prof. Dr. Ing. G. Fehl, Techn. Hochschule Aachen, Lehrstuhl für Planungstheorie. (VW)
1200. Stadterneuerung als Teil großstädtischer Entwicklungspolitik in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus. Projektleitung: Prof. Dr. Chr. Kopetzki, Gesamthochschule Kassel, Fachbereich 13. (VW)

7. Wirtschaft, Finanzen, kommunale Einrichtungen

1201. Helge Hamme (Aachen): Der Einfluß von technischen Entwicklungen auf den Verstädterungsprozeß, dargestellt am Beispiel des Ruhrgebietes in der Zeit von 1850 bis 1910. Schriftliche Hausarbeit im Rahmen der Ersten Staatsprüfung, Lehramt Sekundarstufe II, bei Prof. Dr. H. Mey, Institut für Soziologie, TH Aachen. Quellen: Sekundäranalyse, soziologische Theoriebildung. Abschluß: 1984.

8. Bildungswesen, Kunst und Kultur

1202. Hans-Werner Frohn (Bonn): Arbeiterkultur in Köln 1890-1933. Untersuchungen zur kulturellen Tätigkeit der sozialdemokratischen, katholischen und kommunistischen Arbeiterbewegung. Diss. bei Prof. Dr. Gerhard Brunn, Univ. Köln, Phil. Fak., Historisches Seminar. Quellen: Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren, Aktenmaterial. Abschluß: 2/1988. (IWK)
1203. Gert-Joachim Glaessner, Detlef Lehnert, Klaus Sühl (Berlin): Arbeiterkultur in Berlin im 19. und 20. Jahrhundert. Monographie; geförderte Forschung. Als Beitrag zur 750-Jahr-Feier Berlins soll die Entstehung, die Blütezeit und der Niedergang einer eigenständigen Arbeitersubkultur in der alten Reichshauptstadt dargestellt werden. Quellen: Archive; Archivalien; statistische Materialien; Zeitungen. (IWK)

Herfried Münkler, Machtzerfall. Die letzten Tage des Dritten Reiches dargestellt am Beispiel der hessischen Kreisstadt Friedberg, Berlin (West) 1985, 250 S.

Die Untersuchung von Herfried Münkler über die letzten Tage des Dritten Reichs und die Anfänge der amerikanischen Besetzung in Friedberg beantwortet manche Fragen, die gerade anlässlich der vierzigsten Wiederkehr des Jahres der Besetzung Deutschlands gestellt worden sind und die man mit den Stichworten "Befreiung oder Niederlage" kennzeichnen kann. Münkler zeigt, wie die Zeitgenossen die Vorgänge aus dem unmittelbaren Eindruck einschätzten, wie sie auf der Grundlage ihrer jeweiligen Sozialisation und Erfahrung werteten und urteilten. Um es gleich anzudeuten: viel war von "Niederlage" die Rede, selten oder fast gar nicht von "Befreiung". Wenn man das Buch von Münkler liest, erwächst der Eindruck, als wenn die Einschätzung von einer Befreiung in der deutschen Bevölkerung kaum vorgekommen ist. Allenfalls das Aufhören der Luftangriffe und das Ende der Kampfhandlungen, also das Aufhören der Gefahr für Leben und Eigentum, ist allenthalben mit Erleichterung begrüßt worden. Es gab aber auch Fälle, wo der Schritt zur Aufgabe und zur Kapitulation durch erhebliche Vorbehalte gehemmt war. Münkler schildert die Situation des Unteroffiziers Finkeldey, der den Augenblick der Übergabe der Stadt an die Amerikaner nicht verwinden konnte, da er ihm den Zusammenbruch aller Hoffnungen klar machte. Er hielt bis zuletzt an der Fortsetzung des Kampfes fest, da er sich vor dem Eingeständnis fürchtete, "daß in der Tat alle Anstrengungen, alle Opfer und Leiden umsonst, vergeblich, sinnlos gewesen waren" (S. 173).

Münkler forscht nach den Motivationen der handelnden Personen bei der Verteidigung Friedbergs gegen die amerikanischen Truppen, nach dem Verhältnis der NSDAP und ihrer Untergliederungen zu den militärischen Stellen und umgekehrt; er entwirft ein Gesamtbild von der Lage in Friedberg bei Annäherung der feindlichen Truppen, wobei die militärische Seite stark betont wird. Personell liegt der Schwerpunkt der Untersuchung bei den beiden Kampfkommandanten von Friedberg, den Hauptleuten Fred Henrich und Heinrich Wölk. Beide werden mit ausführlichen biographischen und charakterlichen Studien vorgestellt. Henrich, Teilnehmer am Ersten Weltkrieg, aus dem Röhmschen SA-Führerkreis stammend, 1935 aus der NSDAP ausgeschlossen und später vor Nachstellungen durch die Gestapo nur durch die Zugehörigkeit zur Wehrmacht geschützt, hatte versucht, Friedberg nach einigen nur lau betriebenen Verteidigungsmaß-

nahmen an die Amerikaner zu übergeben. Doch ließ er die weiße Fahne zu früh hissen. Die Übergabe scheiterte, Henrich wurde als Kampfkommandant abgesetzt und mit einem Nervenzusammenbruch ins Lazarett gebracht. Hauptmann Wölk, der sein Nachfolger wurde, hatte von 1924 bis 1936 in der Reichswehr gedient und war nach kurzer Tätigkeit in der Marburger Stadtverwaltung 1939 erneut Soldat geworden. Er übergab, noch vor dem Hauptangriff, die Stadt Friedberg an die Amerikaner.

Die Geschichte der Kapitulation von Friedberg ist ein Höhepunkt des Buches von Münkler, voll von Spannung und Dramatik. Ermöglicht wurde die Kapitulation durch den Mut des deutschen Leutnants Gustav Hamann, der zwei amerikanische Offiziere durch die deutschen Linien zum Kampfkommandanten führte. Dieser kam der Aufforderung zur Kapitulation nach, doch protestierte ein plötzlich auf den Hof der Friedberger Burg stürmender Hauptmann. Es entstand eine gefährliche Situation: Der mit einer Maschinenpistole wild gestikulierende und laut schreiende Hauptmann stand den nur mit Pistolen bewaffneten amerikanischen Offizieren gegenüber. Er gab erst auf, als er feststellen mußte, daß er unter den Offizieren im Stab des Kampfkommandanten keine Unterstützung fand.

Münkler hat die Handlungsweise der beiden Kampfkommandanten aus ihrer Biographie und aus der militärischen Lage gut erklärt. Dasselbe gelingt ihm auch in anderen Fällen, wo persönliche Aufzeichnungen vorlagen, so bei dem Polizeihauptmann Fritz Rust, dem Leiter des Finanzamtes Karl Orth, ferner dem Leutnant Hamann. Die Methode versagte allerdings dort, wo keine Quellen vorlagen, etwa im Fall des Hauptmanns Straube, der gegen die Kapitulation protestiert hatte. Straube taucht unvermittelt auf; wie Münkler vermutet, gehörte er einer Einheit an, die erst im Laufe des Rückzugs nach Friedberg kam. Er verschwindet dann wieder und wird später tot am Rande der Straße nach Bad Nauheim gefunden. Ein Volkssturmmann, den er nach der Kapitulation der Stadt zum weiteren Widerstand zwingen wollte, soll ihn erschossen haben.

Die unbefriedigenden Informationen über Straube verweisen auf eine Problematik der Untersuchung von Münkler: er druckt den Text ohne Anmerkungsapparat ab und gibt insofern keine Aufschlüsse über die jeweiligen Arbeitsschritte. Der Leser hat dadurch keine Möglichkeit, die Vorgehensweise und die einzelnen Nachforschungen des Verfassers nachzuprüfen. Gerade im Fall Straubes

möchte man wissen, ob nach seiner Herkunft etwa im Bundesarchiv Freiburg (Militärarchiv) oder in der Wehrmachtauskunftsstelle in Berlin gefragt worden ist. Zu den Friedberger Parteigrößen wüßte man gern, ob die Personalakten der NSDAP im Document Center in West-Berlin benutzt worden sind oder nicht. Ein anderer Fall, in dem man näheres wissen möchte, ist der der bei Kriegsende 22 Jahre alten Anneliese Metzger, Tochter des nahe bei der Burg wohnenden Oberbaurats Metzger, mit dem der erste Kampfkommandant die Kapitulation von Friedberg abgesprochen hatte. Anneliese Metzger ist in diesem Buch, in dem wesentlich nur Männer eine Rolle spielen, weithin die einzige namentlich genannte Frau: Sie zog an einem Fahnenmast bei der Burg die weiße Fahne hoch, um den Amerikanern das Zeichen der Übergabebereitschaft zu geben. Konnte Münkler über sie keine Informationen mehr einholen, ist sie inzwischen verschollen oder gestorben? Da alle Anmerkungen fehlen, kann der Leser mit seinem Interesse nur resignieren. Das gleiche gilt für die benutzte Literatur. Auch sie wird dem Leser leider vorenthalten.

Die zentrale These Münklers besagt, daß das Ende des Dritten Reiches von einem "Machtzerfall" gekennzeichnet ist. Diesen Machtzerfall will er im einzelnen darstellen und untersuchen. Dabei spielt für ihn die Desillusionierung der Bevölkerung durch das vielfach feige Verhalten der oberen und unteren Parteifunktionäre eine wichtige Rolle: "Das Ende des nationalsozialistischen Regimes ist so gesehen nicht nur die Folge seiner militärischen Zerschlagung, sondern auch das Ergebnis eines inneren Machtzerfalls, der sich noch vor dem Einmarsch der Alliierten ... im Zusammenbruch der Institutionen und Hierarchien, aber auch in den Verhaltensweisen der Menschen aufzeigen läßt. Zuerst verlor das Regime seine Faszination, dann seinen Schrecken. Als Weltanschauung war der Nationalsozialismus aus den Köpfen der meisten verschwunden, bevor noch die offizielle Entnazifizierung begann" (S. 10).

Die Feigheit und die militärische Inkompetenz der Parteiführer, die in Friedberg so wie anderswo zu beobachten war, ist sicher nicht ohne Folgen für das Ansehen der NSDAP geblieben. Aber verlor das Regime schon vor dem Einmarsch der Alliierten seinen Schrecken, ging der Terror bereits in der Endphase des Regimes zurück? Mordaktionen der Gestapo in der Endphase, von denen als besonders grausames Beispiel nur die in der Dortmunder Bittermark erwähnte seien, fanden in zahlreichen Städten des deutschen Reiches statt. Sie richteten sich teils gegen ausländische Zwangsarbeiter, teils gegen

deutsche Widerständler und Oppositionelle. Noch problematischer erscheint die Auffassung, daß der Nationalsozialismus als Weltanschauung schon vor dem Sieg der Alliierten "aus den Köpfen der meisten verschwunden" war. Zwar war 1945 sicher manches obsolet geworden; denn wie konnte eine Weltanschauung überzeugen, die 1933 zur Sicherheit von Eigentum und Broterwerb gewählt worden war, wenn inzwischen die ganze Welt in Scherben lag? Dennoch waren weiterhin wichtige Elemente dieser Weltanschauung, insbesondere der Antikommunismus, durchaus virulent; er bildete das wichtigste ideologische Ferment in der Schlußphase des Krieges. Es spricht also manches dafür, daß die Auffassung vom Ende des Nationalsozialismus vor der "offiziellen Entnazifizierung" nicht stichhaltig ist. Sie ist innerhalb der Untersuchung nicht ausreichend nachgewiesen worden. Im übrigen erscheint sie nicht ungefährlich, insofern hier letztlich der Eindruck erweckt wird, als sei der Nationalsozialismus doch von innen her und von den Deutschen selbst überwunden worden. Dagegen wäre festzuhalten, daß der Machtzerfall im wesentlichen durch äußere Einflüsse, nämlich den siegreichen Vormarsch der Alliierten, bewirkt wurde. Nur unter dieser Voraussetzung läßt sich der Begriff des Machtzerfalls überhaupt halten. Jedenfalls müße der Eindruck vermieden werden, als wäre hier ein Prozeß der inneren Erosion abgelaufen.

Münkler hat auch einige Beispiele für die innere Lösung aus der Abhängigkeit vom Nationalsozialismus beigebracht. Insbesondere die Aufzeichnungen von Orth reflektieren die Distanzierung von der faschistischen Ideologie, ohne daß damit allerdings eine Wendung zur Demokratie verbunden gewesen wäre. Vielmehr baut der konservative Beamte Orth verstärkt auf die ihm vertraute Bürokratie und auf den Staat; allenfalls den beiden Kirchen wird für die Zeit des Neuanfangs eine Rolle eingeräumt. Die Parteien aber wünschte Orth weiterhin von jedem Einfluß ausgeschlossen zu wissen.

Mit Recht vermutet Münkler, daß derartige Auffassungen "in der überwiegend evangelischen Beamtenstadt Friedberg ... repräsentativ für viele gewesen sein" dürften (S. 203). Was aber dachten die Angehörigen anderer Schichten, z.B. die Eisenbahnarbeiter, die in den großen Bahnanlagen des Orts beschäftigt waren? Aus diesem Milieu lagen Münkler keine schriftlichen Aufzeichnungen oder Interviews vor. Ein wichtiger sozialer Bereich blieb ausgeblendet, ein einseitiges Gesellschaftsbild entstand. Die Einseitigkeit wurde durch die gesellschaftliche Voreingenommenheit mancher Quellen noch

verstärkt. Das fällt an den wenigen Sätzen auf, die von der Stellung der Gegner des Nationalsozialismus nach der Besetzung handeln. Polizeihauptmann Fritz Rust berichtet, daß die Besatzungsgruppen bei der Requirierung von Möbeln die Unterstützung von "ehemaligen Mitgliedern der KPD" fanden, die, "eben aus den Gefängnissen befreit, nach Friedberg zurückgekehrt" waren. Sie zogen sich dadurch den Haß und die Verachtung der Bevölkerung zu. Münkler spricht von einer "politischen Dummheit" und resumiert: "Daß die Antifaschisten weitgehend isoliert blieben, war auch die Folge ihres ungeschickten Auftretens ..." (S. 216 f.). Einzige Quelle für die Aktivitäten der KPD-Mitglieder ist allerdings die Aufzeichnung des konservativen Polizeihauptmanns, also eines politischen Gegners! Ansonsten bleiben die Personalien der Gegner des Nationalsozialismus im Dunkeln, als einzige Tätigkeit nach der Freilassung aus der Haft wird die Kollaboration mit den Besatzungstruppen erwähnt.

Festzuhalten bleibt, daß das Auftreten der Antifaschisten einen fatalen Eindruck hinterließ, darin ist Münkler zuzustimmen. Darüber hinaus hat die Verbindung der ehemaligen Häftlinge mit der Besatzungsmacht eine geradezu symbolische Bedeutung: Die Selbstbefreiung vom Nationalsozialismus war nicht gelungen, stattdessen traten die Besatzungsmächte als diejenigen auf, die den Häftlingen die Freiheit zurückgaben und den politischen Neuanfang ermöglichten. Zugleich wurden die Gegner des Nationalsozialismus von den Besatzungsmächten, in deren Gefolge sie auftraten, kompromittiert.

Es ist reizvoll, den zahlreichen und oft unvermeidlich spekulativen Erörterungen und Deutungen Münklers für das Handeln und Denken der Zeitgenossen nachzugehen. Einblicke in die geistige und soziale Lage der Deutschen werden vermittelt, die außerordentlich anregend und wichtig sind. Die Rezension hat versucht, auf die damit verbundenen Probleme und Schwierigkeiten hinzuweisen. Werden sie berücksichtigt, so bleibt die Untersuchung von Münkler ein interessanter Versuch, die Wochen und Monate des Kriegsendes und des Neuanfangs in ihrer Bedeutung zu erkennen und zu erklären.

Herbert Obenaus

Diese Bibliographie kann und will nur eine Auswahl bieten. Sie verfolgt in erster Linie den Zweck, über neuere sachlich wie methodisch interessante Arbeiten zur modernen Stadtgeschichte zu informieren. Dabei liegt der Akzent auf solchen Untersuchungen und Themen, die die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung der letzten 200 Jahre kennzeichnen. Soweit erreichbar, sucht die Bibliographie auch die stadtgeschichtliche Literatur aus der DDR zu erfassen. Für diese Nummer wurden Neuerscheinungen ab 1983 erfaßt.

1. Hilfsmittel (Handbücher, Bibliographien, Archivübersichten)

=====

Bibliographie zur Braunschweigischen Landesgeschichte 1983, bearb. von Sibylle Wietkamp, in: Braunschweigisches Jahrbuch, Bd. 65 (1984), S. 159-208.

Bibliographie zur Geschichte der Stadt Dresden, Dresden 1984, Sächsische Landesbibliothek, XLV, 301 S.

Current bibliography of urban history, zusammengestellt von Diana Dixon und Anthony Sutcliffe, in: Urban History Yearbook 1984, S. 118-168.

Current bibliography of urban history, zusammengestellt von Diana Dixon und Anthony Sutcliffe, in: Urban History Yearbook 1985, S. 131-172.

Bibliographie zur Geschichte der Städte Österreichs, hrsg. von Wilhelm Rausch, Linz 1984, Österreichischer Arbeitskreis für Stadtgeschichte, XVII, 329 S.

Büttner, Ursula, Die Hamburger Bibliothek für Sozialgeschichte und Arbeiterbewegung, in: IKW, Jg. 21 (1985), S. 20-36.

Denecke, Dietrich, und Klaus Fehn, Bibliographie zur europäischen Siedlungsforschung. Archäologie-Geschichte-Geographie, in: Siedlungsforschung, Bd. 2 (1984), S. 295-343.

Flagge, Ingeborg, Architekturführer für Bonn und Umgebung, Bonn 1984, Röhrscheid, 183 S., 150 Abb.

Die deutschen Heimatmuseen. Ein Führer zu über 900 Museen und Sammlungen, hrsg. v. Hanswilhelm Haefs, Frankfurt/M. 1984, Wolfgang Krüger, 336 S.

Hey, Bernd, Ausstellungen und Veröffentlichungen in Westfalen im Jahre 1983 anlässlich des 50. Jahrestages der NS-Machtergreifung, in: Westfälische Forschungen, 34. Bd. (1984), S. 175-184.

Inventar des Archivs der Stadt Remagen, Koblenz 1983, Landeshauptarchiv, 156 S. (Veröffentlichungen aus rheinland-pfälzischen und saarländischen Archiven. Kleine Reihe, H. 28).

Jahn, Joachim, Augsburg Land, München 1984, Lassleben, XXXV, 659, 11 S. (Historischer Atlas von Bayern, Teil Schwaben, H. 11). - Zugleich Diss. München 1981.

von Jan, Helmut, Die Hildesheimer Stadtführer ab 1866 - Eine Bibliographie mit Kommentar, in: Alt-Hildesheim. Jahrbuch für Stadt und Stift Hildesheim, Bd. 55 (1984), S. 53-68.

Jessen, Dirk, Bibliographie zur Geschichte der Arbeiterbewegung des Ruhrgebiets. Bochum 1985, Ruhr-Univ., Institut für Geschichte der Arbeiterbewegung, 366 S.

Lauke, Hildegard, Tilsit-Bibliographie, Lüneburg 1983, Verlag Nordostdt. Kulturwerk, XX, 428 S. (Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Veröffentlichungen d. Osteuropa-Abteilung, Bd. 2).

Paderborner Bibliographie 1982/1983, bearbeitet von Renate Westerwalbesloh und Rolf-Dietrich Müller, Paderborn 1985, Verlag des Vereins für Geschichte an der Universität - GH - Paderborn, 80 S.

Scharfe, Wolfgang, Historisch-topographische Karte von Brandenburg um 1800, Berlin 1984, Colloquium-Verlag, VI, 109 S., Kt. (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 46).

Stadt Speyer, bearbeitet von Herbert Dellwing, Düsseldorf 1985, Schwann, 259 S. (Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz, Bd. 1).

Wappenbuch des Landkreises Hannover, Hannover 1985, Landkreis, Abt. Kartographie, 543 S. (100 Jahre Landkreis Hannover).

Deutsche Wirtschaftsarchive. Nachweis historischer Quellen in Unternehmen, Kammern und Verbänden der Bundesrepublik Deutschland, hrsg. von Klara van Eyll u.a., Wiesbaden 1983, Steiner, Loseblattordner.

2. Methoden und Gesamtdarstellungen

=====

Fehn, Klaus, Historische Kartographie (Literaturbesprechung), in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, Jg. 120 (1984), S. 562-588.

Geschichte lehren und lernen - am Beispiel der Stadt Münster, hrsg. von Ulrich Kröll, Münster 1985, Regensburg, 541 S. (Forum Geschichtsdidaktik, Bd. 4).

Hauptmeyer, Carl-Hans, Zum aktuellen Verhältnis der Heimatgeschichtsforschung zur wissenschaftlichen Landesgeschichtsforschung in Niedersachsen. Bericht über eine Befragung nebenberuflich, ehrenamtlich tätiger Historiker im Jahre 1983, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 56 (1984), S. 237-241.

Huppertz, Manfred, Überlegungen zu einem Konzept historisch orientierter sozialwissenschaftlicher Stadtforschung, in: Die alte Stadt, Jg. 11 (1984), S. 292-312.

Kromer, Wolfgang, Propagandisten der Großstadt, Frankfurt/M. u.a. 1985, Lang, 405 S. (Europäische Hochschulschriften. Reihe 3, Geschichte und ihre Hilfswissenschaften, Bd. 239). - Zugleich Diss. Mannheim 1983.

Lepper, Herbert, "Geschichtlicher Atlas der Rheinlande". - Ein neues Projekt der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde, in: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins, Bd. 90/91 (1983/84), S. 251-264.

Meilinger, Franz, Datenschutz im Bereich von Information und Dokumentation, Baden-Baden 1984, Nomos, 301 S. - Zugleich jur. Diss. Frankfurt 1983/84.

Obermaier, Renate, Stadt und Natur. Studie zu Texten von Adalbert Stifter und Gottfried Keller, Frankfurt/M. u.a. 1985, Lang, 448 S. (Giessener Arbeiten zur neueren deutschen Literatur und Literaturwissenschaft, Bd. 5). - Zugleich Diss. Freiburg 1982.

Reinisch, Ulrich, Zur räumlichen Dimension und Struktur sozialer Prozesse: Studien zu deutscher Städtebau- und Stadtplanungsgeschichte zwischen dem hohen Mittelalter und dem ausgehenden 19. Jahrhundert, Diss. Humboldt-Univ. Berlin 1984.

Reulecke, Jürgen, Geschichte der Urbanisierung in Deutschland, Frankfurt/M. 1985, Suhrkamp, 232 S. (Edition Suhrkamp. Neue Folge, Bd. 249).

Schmidt-Hermsdorf, Christian und Gabriele Schmidt-Hermsdorf, Stadtlesebuch - Ein historischer Längsschnitt, Aaken 1985, Klenkes, IX, 119 S.

Schreuer, Siegfried, Kommunalarchive und Geschichtsvereine. Vortrag auf der 23. Arbeitstagung der Niedersächsischen Kommunalarchive vom 1. bis 3. April 1985 in Stade, 26 S.

Zentrale Städte und ihr Umland. Wechselwirkungen während der Industrialisierungsperiode in Mitteleuropa, hrsg. v. Monika Glettler u.a., Ostfildern 1985, 337 S.

Städtewachstum und innerstädtische Strukturveränderungen. Probleme des Urbanisierungsprozesses im 19. und 20. Jahrhundert, hrsg. von Horst Matzerath, Stuttgart 1985, Klett-Cotta, 263 S. (Geschichte und Theorie der Politik, Bd. 8).

Vierhaus, Rudolf, Über den Umgang mit Geschichte. Anmerkungen bei der Betrachtung von Ausstellungen, Bildbänden, Denkmälern und Rathaustüren, in: Göttinger Jahrbuch, 32. Folge (1984), S. 243-252.

Zang, Gert, Die unaufhaltsame Annäherung an das Einzelne. Reflexionen über den theoretischen und praktischen Nutzen der Regional- und Alltagsgeschichte, Konstanz 1985, 140 S. (Schriftenreihe des Arbeitskreises für Regionalgeschichte, Nr. 6).

3. Ortsgeschichten und Biographien

=====

Heinrich Austermann 1909-1984. Ehrenbürger der Stadt Münster, hrsg. vom Oberstadtdirektor der Stadt Münster, Münster o.J. (1984), 36 S.

Bigge, Lothar, Zur Geschichte von Bad Oeynhausen 1839-1953, Diss. Köln 1984.

Börsch, Manfred, Bürgermeister Johann Friedrich Moller und seine Beschreibung der Stadt Hameln. Hameln 1984, Stadtverwaltung, Stadtarchiv (Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv Hameln).

- Chronik Wildensorg 1435-1985, hrsg. vom Bürgerverein Wildensorg, Bamberg 1985.
- Graw, Julius, Arnoldsdorf/Wildgrund. Geschichte und Leben eines oberschlesischen Dorfes, Gaggenau 1984, Torzewski, 226 S., 1 Pl.
- Jäger, Elisabeth, Wunsiedel - eine Geschichte der Stadt Wunsiedel. Wunsiedel 1983.
- 800 Jahre Hainichen. Kleine Stadtchronik 1185-1985, Hainichen 1985, Rat der Stadt, 76 S.
- 850 Jahre Bad Segeberg, hrsg. von der Stadt Bad Segeberg, Bad Segeberg 1984, Wäser, 128 S.
- 950 Jahre Stadt Kulmbach. Sonderdruck, aus: Geschichte am Obermain, Bd. 15 (1985/86), S. 17-104. - Mit Beiträgen von Richard Lenker u.a.
- Kludas, Arnold, 150 Jahre Rickmers, 1834-1984. Herford 1984, Koehler, 128 S.
- Lippstadt - Beiträge zur Stadtgeschichte, hrsg. von Wilfried Ehbrecht, Lippstadt 1985, Stadt Lippstadt, 2 Bde., zus. 1132 S., 323 Abb., 11 Beil. (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Lippstadt, Bd. 2).
- Majewski, Erich Richard, Geschichten aus dem alten Halensee, vom Lunapark und vom Kurfürstendamm, Berlin 1983, Ehrig (Die kleine Berlin-Bibliothek, Bd. 1).
- Martinet, A., Das öffentliche Leben der Landgemeinden des ehemaligen Fürstentums Bamberg oder: Innere Geschichte zur deutschen Rechts- und Sittengeschichte, hrsg. von der Stadtparkasse Bamberg, Bamberg 1845 (Nachdruck 1985).
- Miscellanea Suinfurtensia Historica VII. Festschrift zum 65. Geburtstag von Stadtarchivar Dr. Erich Saffert, Schweinfurt 1985 (Veröffentlichungen des Historischen Vereins Schweinfurt, Sonderreihe Heft 10).
- Quakenbrück. Von der Grenzfeste zum Gewerbezentrum, hrsg. v. Horst-Rüdiger Jarck, Quakenbrück 1985, Verlag Stadt Quakenbrück, 570 S., 1 Kt., 3 Tfn.
- Schörzingen, ein Dorf am Fuß des Oberhohenberges, Sigmaringen 1985, Stadt Schömberg, 164 S.
- Scholze, Wilfried und Richard Ihlo, Geschichte der Stadt Forst, Bautzen 1984, 343 S./80 S. VEB Domowina-Verlag.
- Wagner, Ulrich (Hrsg.): Wilhelm Joseph Behr. Dokumentation zu Leben und Werk eines Würzburger Demokraten. Mit Beiträgen von Franz Träger, Ulrich Wagner und Walter Ziegler und einem Textanhang, bearb. von Christian Fries und Renate Müller, in: Veröffentlichungen des Stadtarchivs Würzburg, Bd. 1, Würzburg 1985.
- Wendler, Dagmar, Harheim. Vom Dorf am Rande der Wetterau zum Stadtteil Frankfurts, Frankfurt/M. 1985, Kramer, 174 S.

4. Recht, Verfassung, Verwaltung, Politik

=====

April 1945. Ende und Anfang. Der Einmarsch, hrsg. von Wilfried Steuer, Bad Buchau 1985, Federsee-Verlag, 184 S.

Anpassung - Widerstand - Verfolgung. Die Jahre 1933-1939, Stuttgart 1984, 576 S. (Stuttgart im Dritten Reich, Bd. 5).

Bauer, Fritz, Würzburg im Feuerofen. Tagebuchaufzeichnungen und Erinnerungen an die Zerstörung Würzburgs, Würzburg 1985, Echter, 88 S.

Bayer, Karl, Bernhard M. Baron, Albert Schwägerl, 75 Jahre SPD-Ortsverein Flossenbürg 1908-1983, Flossenbürg 1983, SPD-Ortsverein, 204 S., zahlr. Ill., graph. Darst.

Biberach. April 1945, in: Heimatkundliche Blätter für den Kreis Biberach, Jg. 8, Sonderheft 1 (1985), S. 7-34.

Boehling, Rebecca, German municipal selfgovernment and the personnel policies of local U.S. Military Government in three major cities of the zone of occupation (Frankfurt, Munich, Stuttgart), in: Archiv für Sozialgeschichte, XXV. Bd. (1985), S. 333-384.

Boehling, Rebecca, Die Wochenberichte des Frankfurter Oberbürgermeisters Blaum an die amerikanische Militärregierung 1945 bis 1946, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, H. 59 (1985), S. 485-538.

Brach, Wolfgang, Der Mannheimer Gemeinderat 1945-1984. Biographisches Handbuch, Mannheim 1984, Südwestdeutsche Verlagsanstalt, 350 S. (Sonderveröffentlichung des Stadtarchivs Mannheim, Nr. 8).

Dinslaken in der NS-Zeit. Vergessene Geschichte 1933-1945, mit Beiträgen v. Rüdiger Gollnick, Kleve 1983, Boss, 312 S. (Eine Veröffentlichung des Stadtarchivs Dinslaken).

Dittgen, Willi, Der Übergang. Das Ende des 2. Weltkrieges in Dinslaken und Umgebung, Dinslaken 1983, Verein für Heimatpflege Dinslaken, 127 S. (Dinslakener Beiträge, Bd. 13).

Ebenau, Michael, und Alfred Kuffler, Es gilt den Kampf. Dokumente zur Geschichte der Arbeiterbewegung in Frankenthal 1832-1949, Frankenthal 1984, Verwaltungsstelle Frankenthal der Industriegewerkschaft Metall, 321 S. (Aus der Geschichte lernen).

Engel, Wolfgang, Entwicklung des Kreisverfassungsrechts im Gebiet des jetzigen Landes Niedersachsen bis zum Jahre 1946, in: Archiv für Kommunalwissenschaften, Jg. 24 (1985), S. 57-81.

Engeli, Christian, Volksbegehren und Volksentscheid im Kommunalverfassungsrecht der Weimarer Zeit, in: Archiv für Sozialgeschichte, XXV. Bd. (1985), S. 299-332.

Ernst, Manfred, Der aufrechte Gang. Widerstand und Verweigerung in Bremerhaven 1933-1945. Bremerhaven 1985, Ditzen, 106 S.

Essen unter Bomben. Märztage 1943. Hrsg. Alte Synagoge Essen mit Beiträgen von Franz-Josef Gründges und Angela Genger, Essen 1984, Verlag Klartext, 100 S. (Geschichte im Klartext).

Das Freiburger Münster und der 27. November 1944. Augenzeugenberichte, hrsg. von Franz Götz, Freiburg i.Br. 1984, Schillinger, 47 S.

Fritsch, Robert, Nürnberg unterm Hakenkreuz. Im Dritten Reich 1933-1939. Düsseldorf 1984, Droste, 109 S. (Fotographierte Zeitgeschichte).

Fülberth, Georg, Vorüberlegungen zu einer Geschichte der Beziehungen zwischen SPD und KPD im kommunalen Bereich 1918-1933, in: Marxistische Studien. Jahrbuch des IMSF 8 (1985), S. 132-144.

Gabcke, Harry, Die Zerstörung Wesermündes in der Bombennacht vom 18. Sept. 1944. Eine Erinnerung nach 40 Jahren. Bremerhaven 1985, Stadtarchiv, 32 S. (Kleine Schriften des Stadtarchivs Bremerhaven, 1).

Grote, Ekehardt, Braunschweig im Zweiten Weltkrieg. Dokumente einer Zerstörung. Stunde Null - Neubeginn, Braunschweig 1985, Städtisches Museum.

Hammes, Friedhelm, Neumünster vom Kaiserreich zur Inflation. Eine Dokumentation der Jahre 1910-1923. Neumünster 1983, Arbeitsgemeinschaft "Stadtgeschichte" der Volkshochschule, 124 S.

Handfest, Irene, Der Luftkrieg in Nürnberg. Quellen des Stadtarchivs zum 2. Januar 1945. Ausstellungskat., bearb. von Irene Handfest, hrsg. vom Stadtarchiv Nürnberg, Nürnberg 1985, Stadtrat, 88 S. (Quellen zur Geschichte und Kultur der Stadt Nürnberg, Bd. 19).

Kick, Wilhelm, Sag es unseren Kindern. Widerstand 1933-1945. Beispiel Regensburg, Berlin/Vilseck 1985, 438 S.

Kilian, Hannes, Die Zerstörung: Stuttgart 1944 und danach. Berlin 1984, Quadriga-Verlag Severin, 173 S.

Knott, Anton Josef, Hildesheimer Wahlen unter dem Dreiklassenwahlrecht, in: Alt-Hildesheim. Jahrbuch für Stadt und Stift Hildesheim, 95 Bd. (1984), S. 69-74.

Köhler, Barbara, Die Nationalsozialisten in der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung 1929-1933, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, H. 59 (1985), S. 439-484.

Krabbe, Wolfgang R., Die Oberbürgermeister von Dortmund und Münster im Zeitalter der Industrialisierung, in: Westfälische Forschungen, 34 Bd. (1984), S. 65-75.

Kreitmeier, Anneliese, Zur Entwicklung der Kommunalpolitik der bayerischen Sozialdemokratie im Kaiserreich und in der Weimarer Republik unter besonderer Berücksichtigung Münchens, in: Archiv für Sozialgeschichte, XXV. Bd. (1985), S. 103-136.

MarBolek, Inge, Das Dritte Reich - von unten gesehen, in: IWK. Internationale Wissenschaftliche Korrespondenz zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Jg. 21 (1985), S. 36-44.

Matzerath, Horst, "... vergessen kann man die Zeit nicht, das ist nicht möglich ...". Kölner erinnern sich an die Jahre 1929-1945, Köln 1985, Stadt Köln, Historisches Archiv, 360 S.

Meyer-Hartmann, Hermann, Zielpunkt 52093 N 09571 O. Der Raum Hildesheim im Luftkrieg 1939-1945, Hildesheim 1985, Bernward-Verlag, 216 S.

Friedrich Munding. Daß ich nur noch selten schreibe. Briefe aus Berlin 1940-1943, hrsg. von Werner Trapp, Berlin 1985, Nishen, 63 S. (Erzähltes Leben V).

Neujahr, Harald, Das Ende des Zweiten Weltkrieges im heutigen Bremerhaven. Augenzeugen berichten. Bremerhaven 1985, Stadtarchiv, 80 S. (Kleine Schriften des Stadtarchivs Bremerhaven, 2).

Neumann, Peter, Braunschweig als Bombenziel, in: Braunschweigisches Jahrbuch, Bd. 65 (1984), S. 139-158.

Pettenberg, Heinz, Starke Verbände im Anflug auf Köln. Eine Kriegschronik in Tagebuchnotizen 1939-1945, Köln 1985, Verlag J.P. Bachem, 370 S.

Pust, Dieter, Flensburg in der Zeit des Nationalsozialismus. Resümee einer Ausstellung, Flensburg 1984, Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte, 86 S. (Kleine Reihe der Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte, H.10).

Rebentisch, Dieter, Die deutsche Sozialdemokratie und die kommunale Selbstverwaltung, in: Archiv für Sozialgeschichte, XXV. Bd. (1985), S. 1-78.

Römer, Willy, Bürgerkrieg in Berlin. März 1919, Berlin 1984, Nishen, 29 S. (Edition Photothek, 9).

Rönnpag, Otto, Der oldenburgische Landesteil Lübeck zwischen der Freien und Hansestadt Lübeck und der preußischen Provinz Schleswig-Holstein (1918-1937), in: Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, Bd. 110 (1985), S. 263-294.

Rothenberger, Karl Heinz, Die nationalsozialistische Machtergreifung in der Südpfalz (Januar bis Juni 1933), in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, 132. Bd. (1984), S. 305-342.

von Saldern, Adelheid, Auf dem Wege zum Arbeiter- Reformismus. Parteilalltag in sozialdemokratischer Provinz Göttingen (1870-1920), Frankfurt/M. 1984, Materialis Verlag, 345 S.

Schirpf, Michael, Amerikanische Besatzung und Wiederaufbau 1945-1948, Bietigheim-Bissingen 1985, Archiv der Stadt, 127 S. (Blätter zur Stadtgeschichte der Stadt Bietigheim-Bissingen, H. 4).

Schnabel, Thomas, und Gerd R. Ueberschär, Endlich Frieden! Das Kriegsende in Freiburg 1945, Freiburg i.Br. 1985, Schillinger, 79 S.

"Schreiben, wie es wirklich war!" Aufzeichnungen Karl Dürkefäldens aus den Jahren 1933-45, hrsg. v. Herbert und Sibylle Obenaus, Hannover 1985.

Schwarze, Gisela, Eine Region im demokratischen Aufbau. Der Regierungsbezirk Münster 1945/46. Düsseldorf 1984, Schwann, 376 S. (Düsseldorfer Schriften zur neuen Landesgeschichte und zur Geschichte Nordrhein-Westfalens, Bd. 11).

Schwarze, Gisela, Widerstand und Verweigerung im Münsterland 1933-1945. Eine Untersuchung zu Oppositionsformen gegen das NS-Regime in Westfalen, in: Westfälische Forschungen, 34. Bd. (1984), S. 207-219.

Schmidt, Sönke, Die Reichstagswahl am 10.1.1874 im 9. schleswig-holsteinischen Wahlkreis (Oldenburg-Plön-Segeberg), in: Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, Bd. 110 (1985), S. 173-228.

Zimmer, Erhard, Die Zivilgerichtsbarkeit in Frankfurt am Main im 19. Jahrhundert. Zweiter Teil: Die Zeit von 1806 bis 1813, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, H. 59 (1985), S. 267-290.

Zweck, Erich, Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei in Regensburg von 1922-1933, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg, Bd. 124 (1984), S. 149-260.

5. Bevölkerung, soziale Gruppen, Sozialpolitik, Gesundheitswesen =====

Arbeit und Alltag im Revier. Arbeiterbewegung und Arbeiterkultur im westlichen Ruhrgebiet im Kaiserreich und in der Weimarer Republik, Hrsg. Ludger Heid und Julius H. Schoeps, Duisburg 1985, Braun, 284 S., Abb. (Duisburger Forschungen, Bd. 33).

Eifert, Christiane, Frauenarbeit im Krieg. Die Berliner "Heimatfront" 1914-1918, in: Internationale Wissenschaftliche Korrespondenz zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, 21. Jg. (1985), S. 281-294.

Endres, Rudolf, Die Rolle der Kaufmannschaft im Nürnberger Verfassungskampf am Ende des Alten Reiches, in: Jahrbuch für fränkische Landesforschung, 45 (1985), S. 125-167.

Esser, Elke, Ingrid Sträter und Annette Treibel, Gesellschaftliche Differenzierung und Infrastruktur in einer Mittelstadt des Ruhrgebiets, in: Die alte Stadt, Jg. 11 (1984), S. 313-338.

Festschrift zur Einweihung der neuen Synagoge in Bamberg, hrsg. von Adolf Eckstein, Bamberg 1910, neu hrsg. von C. Jonas und C. Fiebig, Bamberg 1985.

Gehrmann, Rolf, Leezen 1720-1870. Ein historisch-demographischer Beitrag zur Sozialgeschichte des ländlichen Schleswig-Holstein, Neumünster 1984, Wachholtz, 366 S.

Heid, Ludger, Lazar Finger - Österreicher, Deutscher, Ostjude, in: Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen, H. 99 (1984), S. 215-238.

Händler-Lachmann, Barbara, "In Wochenlohn die Miete". Arbeiterwohnen in Braunschweig vom Kaiserreich zur Weimarer Republik, in: Archiv für Sozialgeschichte, XXV. Bd. (1985), S. 159-182.

Juriling, Arno, "Schutzjuden - Bürger - Verfolgte". Die Geschichte der jüdischen Minderheit in Iserlohn, Iserlohn 1984, Stadtarchiv, 105 S. (Quellen und Dokumente zur Stadtgeschichte, H. 2).

Homburg, Heidrun, Vom Arbeitslosen zum Zwangsarbeiter. Arbeitslosenpolitik und Fraktionierung der Arbeiterschaft in Deutschland 1930-1933 am Beispiel der Wohlfahrtserwerbslosen und der kommunalen Wohlfahrtshilfe, in: Archiv für Sozialgeschichte, XXV. Bd. (1985), S. 251-298.

200 Jahre Casino-Gesellschaft Oldenburg 1785-1985, hrsg. v. Werner Neumann-Nieschlag, Oldenburg 1985, Holzberg-Verlag, 124 S., Abb.

Knop, Christiane, "Laeso et invicto militi". Invalidenhaus und Invalidensiedlung in Berlin, in: Der Bär von Berlin. Jahrbuch des Vereins für die Geschichte Berlins, 33. Folge (1984), S. 7-24.

Koch, Rainer, Zum Gesindewesen in Frankfurt am Main (17.-19. Jahrhundert), in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, H. 59 (1985), S. 231-250.

Meyer, Enno, Geschichte der Delmenhorster Juden, Oldenburg 1985, Holzberg-Verlag (Oldenburger Studien, Bd. 26).

Migration und Dorfkultur, hrsg. von Herbert Schwedt, Stuttgart 1984, Steiner, VIII, 429 S. (Mainzer Studien zur Sprach- und Volksforschung, Bd. 7).

Ehemalige jüdische Mitbürger in Stuttgart. Dokumentation des Besuches vom 12.-27.6.1983, Stuttgart 1983, Kulturamt, 72 S., Ill.

Mühle, Eduard, Jüdische Ansiedlungsversuche in Lippstadt während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (1808-1847), in: Westfälische Forschungen, 34. Bd. (1984), S. 190-206.

Ohler, Norbert, Leben im Breisgau vor hundert Jahren, in: Alemannisches Jahrbuch, 1981/83, Bühl/Baden 1984, S. 241-270.

Parisius, Bernhard, Vom Groll der "Kleinen Leute" zum Programm der kleinen Schritte. Arbeiterbewegung im Herzogtum Oldenburg 1840-1890, Oldenburg 1985, Holzberg-Verlag, 340 S. (Oldenburger Studien, Bd. 27).

Roloff, Ernst-August, 100 Jahre Bürgertum in Braunschweig. 1. Teil: Von der Jasperallee zur Kaiser-Wilhelm-Straße. Ein historischer Spaziergang mit Ernst-August Roloff, Braunschweig 1985, Oeding, 148 S., Abb.

Rouette, Susanne, Die Erwerbslosenfürsorge für Frauen in Berlin nach 1918, in: Internationale Wissenschaftliche Korrespondenz zur Geschichte der Arbeiterbewegung, 21. Jg. (1985), S. 295-307.

Schüren, Reinhard, Staat und ländliche Industrialisierung. Sozialer Wandel in zwei Dörfern einer deutsch-niederländischen Textilgewerberegion 1830-1914, Dortmund 1985, Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte. - Zugleich phil. Diss.

Unverhau, Dagmar, Armenverfassung und Armenversorgung im Amt Ahrensbök in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts, in: Zeitschrift der Gesellschaft für schleswig-holsteinische Geschichte, Bd. 110 (1985), S. 109-172.

Watzinger, Karl Otto, Geschichte der Juden in Mannheim 1650-1945, Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 1984, Kohlhammer, 197 S. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Mannheim, Bd. 12).

Wippermann, Wolfgang, Jüdisches Leben im Raum Bremerhaven. Eine Fallstudie zur Alltagsgeschichte der Juden vom 18. Jahrhundert bis zur NS-Zeit. Bremerhaven 1985, Stadtarchiv, 222 S. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Bremerhaven, Bd. 5).

6. Geographie und Standortfragen

=====

Galluser, Werner A., Konfessionelle Bevölkerungsstruktur und Kultraum im aktuellen Verstädterungsprozeß, dargelegt an der religionsgeographischen Entwicklung der Regio seit 1950, in: Alemannisches Jahrbuch 1981/83, Bühl/Baden 1984, S. 277-318.

Grassnick, Martin, Das Problem einer möglichen Erweiterung historischer Stadt-Systeme, in: Die alte Stadt, Jg. 12 (1985), S. 105-129.

Heinritz, Günter, und Elisabeth Lichtenberger, Wien und München - Ein stadtgeographischer Vergleich, in: Berichte zur deutschen Landeskunde, Bd. 58 (1984), S. 55-95.

7. Städtebau und Planung, Verkehr, Wohnen

=====

Faschistische Architekturen. Planen und Bauen in Europa 1930-1945, hrsg. v. Hartmut Frank, Hamburg 1985, Christians, 334 S. (Stadt. Planung. Geschichte. 3).

Busch, Heinz, Das Berliner Rathaus, Berlin 1984, Berlin-Information, 158 S.

Echter, Claus-Peter (Hrsg.), Ingenieur- und Industriebauten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Nutzung und Denkmalpflege, Berlin 1985, Deutsches Institut für Urbanistik, 169 S., Abb.

Erbe, Michael, Spandau und die Untergrundbahn. Acht Jahrzehnte Planung einer Verkehrsverbindung zwischen der Havelstadt und Berlin, in: Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin 1984, S. 71-90.

Fränk Möller, Inge, Neues Bauen in Osnabrück während der Weimarer Republik. Bramsche 1984, Rasch, 120 S., Ill. (Osnabrücker Kulturdenkmäler. H. 1).

Hanffstengel, Hans von, Der Jansen-Plan, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Stadt Nürnberg, 71. Bd. (1984), S. 260-268.

Hengsbach, Arne, Martinikenfelde und Bohneshof. Aus der Entwicklung eines alten Industrieviertels in Charlottenburg, in: Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin 1984, S. 7-24.

Hirdina, Heinz, Versuch über das Neue Frankfurt, in: Neues Bauen, neues Gestalten, 1984, S. 11-60. - Reprint von Teilen der Zeitschrift.

Högl, Günter, Peter Döring und Manfred Keuler, Dortmund im Wiederaufbau 1945-1960, eine Dokumentation, Dortmund 1985, Ruhfus, 396 S.

Homo habitans. Zur Sozialgeschichte des ländlichen und städtischen Wohnens in der Neuzeit, hrsg. von Hans Jürgen Teuteberg, Münster 1985, Coppenrath, 475 S. (Studien zur Geschichte des Alltags, Bd. 4).

Hase, Herbert, 'Neues Bauen.' 1918 bis 1933. Moderne Architektur in der Weimarer Republik, 2. Überarb. u. erw. Aufl., Berlin 1985, Ernst-Verlag für Architektur u. techn. Wissenschaft (Architekturgeschichte, Denkmalpflege, Umweltgestaltung).

Jacob, Frank-Dietrich, Rathäuser, Leipzig 1983, Verlag F.A. Brockhaus, 103 S. (Brockhaus Miniaturen).

Kotzur, Hans-Jürgen, Die Nürnberger Burg als bayerisches Königsschloß. Ein Beitrag zur Geschichte des Bauwerks im 19. Jahrhundert, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Stadt Nürnberg, 71. Bd. (1984), S. 242-254.

Lusin, Jörg, Die Baugeschichte der Würzburger Domherrnhöfe, Würzburg 1984, 174 S.

Markelin, Antero, und Rainer Müller, Stadtbaugeschichte Stuttgart, Stuttgart 1985, Krämer, 175 S. (Stuttgarter Beiträge, H. 15).

Petz, Ursula von, Stadtsanierung im Dritten Reich 1933-1945, dargestellt an Fallbeispielen, Dortmund 1984, 333 S. Erschien zuerst als Diss. Dortmund.

Posener, Julius, Otto Bartning. Zum hundertsten Geburtstag des Baumeisters am 12. April 1983, Berlin 1983, Akademie der Künste, 40 S. (Anmerkungen zur Zeit, 22).

Rauschnabel, Kurt, Stadtgestalt durch Staatsgewalt? Das Hamburger Baupflegegesetz von 1912, Hamburg 1984, 185 S., Kt., Abb., Tab. (Arbeitshefte zur Denkmalpflege in Hamburg; Nr. 6). - Zugl. techn. Diss. Darmstadt 1981.

Roemer, Willi, Vom Pferd zum Auto. Verkehr in Berlin 1903-1932, Berlin 1984, Nishen, 30 S. (Edition Photothek. 7).

von Saldern, Adelheid, Sozialdemokratie und kommunal Wohnungsbaupolitik in den 20er Jahren am Beispiel von Hamburg und Wien, in: Archiv für Sozialgeschichte, XXV. Bd. (1985), S. 183-238.

Schauer, Siegfried (Hrsg.), 50 Jahre Gartenstadt 1935-1985. 50 Jahre Siedlergemeinschaft Bamberg-Gartenstadt.

Schöffel, Hubert, Das Rathaus zu Schweinfurt, Würzburg 1985 (Mainfränkische Studien, Bd. 36).

Spandau. Eine Stadt verändert ihr Gesicht. 40 Jahre Spandauer Beugeschichte, Berlin 1985, Lezinsky, 351 S.

Steinle, Holger, Eine Zukunft für die Vergangenheit. Was geschieht mit dem ehemaligen Hamburger Bahnhof in Berlin?, in: Der Bär von Berlin. Jahrbuch des Vereins für die Geschichte Berlins, 33. Folge (1984), S. 67-78.

Vedral, Bernhard, Altstadtsanierung und Wiederaufbauplanung in Freiburg i.Br. 1925-1951. Zum 100. Geburtstag von Joseph Schlippe, Freiburg i.Br. 1985, Schillinger, 75 S.

Yago, Glenn, The Decline of Transit. Urban transportation in German and US cities 1900-1970, Cambridge 1984, Cambridge University Press, 293 S.

Zuchold, Gerd-H., Der Abriß der Ruinen des Stadtschlosses und der Bauakademie in Ost-Berlin. Vom Umgang mit Denkmälern preußischer Geschichte in der Frühzeit der DDR, in: Deutschland-Archiv, Jg. 18 (1985), S. 178-207.

8. Wirtschaft, Finanzen, kommunale Einrichtungen

=====
Gessner, Dieter, Industrialisiertes Handwerk in der Frühindustrialisierung. Ein Beitrag zu den Anfängen der Industrie am Mittelrhein und Untermain 1790 bis 1865, in: Archiv für Hessische Geschichte, Bd. 40 (1982), S. 251-301.

Gessner, Dieter, Umfang und Bedeutung der Produktion von Genußmitteln am Mittelrhein und Untermain 1790-1865. Eine quantifizierende Regionalanalyse der frühen Industrialisierung, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, H. 59 (1985), S. 347-376.

Geyer, Martin H., Zur Geschichte der bayerischen Sparkassen 1821 bis 1875, in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte, Bd. 48 (1985), S. 393-427.

Haeberle, Karl Erich, Stuttgart und die Elektrizität. Geschichte der Stuttgarter Elektrizitäts- und Fernwärmeversorgung, Stuttgart 1983, Techn. Werke, 180 S.

Hamann, Johann, Arbeit im Hafen, Hamburg 1889-1911. Berlin 1984, Nishen, 31 S. (Edition Photothek. 6).

Hoffmeier, Kurt, Die Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main als Mittlerin des Fortschritts, in: Unternehmer in heutiger Zeit. Festschrift für Hans Messer, Frankfurt/M. 1983, S. 353-362.

Ickstadt, Johannes, Geschichte des Feuerlöschwesens in Griesheim, Frankfurt am Main-Griesheim 1984, Selbstverlag, 45 S. (Griesheimer Schriftenreihe, H. 5).

Kolbe, Heinz, Die Geschichte des Eisenerz-Bergbaus in Salzgitter, in: Salzgitter-Jahrbuch, Bd. 6 (1984), S. 7-83.

Kuhn, Elmar L., Industrialisierung in Oberschwaben und am Bodensee. Beiträge und Daten zur Entwicklung von Bevölkerung, Agrarstruktur, Industrie, Berufstätigkeit, Wahlverhalten, Arbeiterbewegung und Lebenshaltungskosten, 2 Bde., Friedrichshafen 1984, 852 S.

Müller, Fritz, Die Versorgung der Hansestadt Lübeck mit Milch. 50 Jahre Hansa-Milch Ostholstein-Lübeck eG mit Darst. d. Entwicklung von der ersten Lübecker Genossenschaftsmeierei, von 1879 bis zur Gegenwart, Lübeck 1984, Hans-Milch Ostholstein-Lübeck, 120 S. (Schriftenreihe des Raiffeisenverbandes Schleswig-Holstein und Hamburg, Nr. 34).

Neumann, Heinz, 80 Jahre Postamt am Hauptbahnhof. Ein Beitrag zur Geschichte der Post in Essen, in: Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen, H. 99 (1984), S. 79-213.

Plößl, Elisabeth, Augsburg auf dem Weg ins Industriezeitalter, München 1985, Haus der Bayerischen Geschichte, 96 S. (Hefte zur Bayerischen Geschichte und Kultur, Bd. 1/2).

Pollmann, Birgit, und Hans Ulrich Ludewig, Nationalsozialistische Wirtschaftspolitik im Lande Braunschweig 1930-1939. Teil I: 1930-1933, in: Braunschweigisches Jahrbuch, Bd. 65 (1984), S. 115-138.

Reekers, Stephanie, Beiträge zur statistischen Darstellung der gewerblichen Wirtschaft Westfalens um 1800. Teil 10: Die Gewerbe in den Städten Westfalens unter besonderer Berücksichtigung der Textilgewerbe (mit einer Karte), in: Westfälische Forschungen, 34. Bd. (1984), S. 87-158.

Rehm, Rita, Die Lebensmittelversorgung im Fürstentum Lübeck während des Ersten Weltkrieges, in: Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, Bd. 110 (1985), S. 229-262.

Rhein-Neckar-Raum an der Schwelle des Industrie-Zeitalters, hrsg. von der Universität Mannheim, Mannheim 1984, Südwestdeutsche Verlagsanstalt, 348 S. (Südwestdeutsche Schriften, Bd. 1).

Scheper, Burchard, 125 Jahre Städtische Sparkasse Bremerhaven 1858-1983, Bremerhaven 1983, Städtische Sparkasse, 88 S.

Scherpenberg, Jens van, Die finanzpolitischen Notmaßnahmen der Aachener Stadtverwaltung vom Dezember 1944 und ihre Beurteilung durch die Besatzungsmächte, in: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins, Bd. 90/91 (1983/84), S. 221-232.

Sobczyk, Peter L., Partei, Industrie und Arbeiterschaft in Augsburg 1933-1945, Diss. Augsburg 1984.

9. Kunst und Kultur, Schul- und Bildungswesen, Kirche, Presse
=====

Arndt, Helmut, Die Universität Leipzig im Vorfeld der Errichtung der faschistischen Hitlerdiktatur (1929-1933), in: Leipzig. Aus Vergangenheit und Gegenwart. Beiträge zur Stadtgeschichte, Bd. 3 (1984), S. 95-109.

Beyer, Jutta, und Eberhard Holtmann, "Auch die Frau soll politisch denken" oder "die Bildung des Herzens". Frauen und Frauenbildung in der Kommunalpolitik der frühen Nachkriegszeit 1945-1955, in: Archiv für Sozialgeschichte, XXV. Bd. (1985), S. 385-420.

Borchers, Jürgen, Schulleben im Dritten Reich im Spiegel der Konferenzprotokolle der Knaben-Mittelschule Hildesheim von 1937 bis 1945, in: Alt-Hildesheim. Jahrbuch für Stadt und Stift Hildesheim, Bd. 55 (1984), S. 75-78.

Bröhan, Margrit, Die Malerin Caroline Bardna in Berlin, in: Der Bär von Berlin. Jahrbuch des Vereins für die Geschichte Berlins, 33. Folge (1984), S. 25-60.

Czok, Karl, Leipzig und seine Universität im Wandel der Jahrhunderte, in: Leipzig. Aus Vergangenheit und Gegenwart. Beiträge zur Stadtgeschichte, Bd. 3 (1984), S. 55-75.

Duespohl, Martin, Die "Kreuzberger Heimatausstellung". Bildungsarbeit im stadtgeschichtlichen Museum, Berlin 1983.

Hamann, Manfred, Aus der hundertfünfzigjährigen Geschichte des Historischen Vereins für Niedersachsen, in: Hannoversche Geschichtsblätter, N.F. Bd. 39 (1985), S. 1-89.

Horstmann, Ute, Theater, Theater. 75 Jahre Stadttheater Hildesheim. Eine Dokumentation, Hildesheim 1984, Bernward, 153 S., Ill. (Schriftenreihe des Stadtarchivs und der Stadtbibliothek Hildesheim, Bd. 13).

Hunger, Ulrich, Geschichte der Göttinger Stadtbibliothek von 1934 bis 1961. Herzberg 1985, Bautz, 136 S. (Arbeiten zur Geschichte des Buchwesens in Deutschland, H. 11).

Ein halbes Jahrhundert Kunst und Literatur. Was da ist in Frankfurt anhand von Beispielen, hrsg. v. Gerhard König und Adam Seide, Frankfurt a.M. 1983, Eichhorn, 232 S.

Klötzer, Wolfgang, "Wahrlich eine schöne und lebendige Stadt ...". Kleine Schriften zur Frankfurter Kulturgeschichte, Frankfurt/M. 1985, Frankfurter Verein für Geschichte und Landeskunde, 340 S.

Klotzbücher, Alois, Bürger - Bücher - Bibliotheken. Zur Entwicklung des städtischen Bibliothekswesens in Deutschland, Dortmund 1985, 13 S. (Dortmunder Vorträge, H. 148).

Literarisches Leben in Dortmund. Beiträge zur Geschichte von Literatur, Buchhandel und Vereinen. Vorträge aus Anlaß des 75jährigen Bestehens der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund, hrsg. v. Alois Klotzbücher, Dortmund 1984, Vereinigung von Freunden der Stadt- und Landesbibliothek, 228 S. (Veröffentlichungen. N.F. Bd. 3).

Papke, Gabriele, Wenn's löfft, donn löfft's. Die Geschichte des Theaters in Bamberg von 1860 bis 1978. Alltag einer Provinzbühne, Bamberg 1985, Bayerische Verlagsanstalt, 401 S.

Ribhegge, Wilhelm, Geschichte der Universität Münster. Europa in Westfalen, Münster 1985, Verlag Regensberg.

Das Schulkollegium Münster 1825-1984. Dokumentation, hrsg. vom Oberstadtdirektor der Stadt Münster, Münster 1985, 59 S.

Siedhoff, Thomas, Das Neue Theater in Frankfurt a.M. 1911-1935. Versuch einer systematischen Würdigung eines Theaterbetriebs, Frankfurt/M. 1985, Kramer, 509 S. (Studien zur Frankfurter Geschichte, Bd. 19).

Sohl, Klaus, Sammeln, Bewahren, Vermitteln. Zum 75jährigen Bestehen des Museums für Geschichte der Stadt Leipzig, in: Leipzig. Aus Vergangenheit und Gegenwart. Beiträge zur Stadtgeschichte, Bd. 3 (1984), S. 187-213.

Stübling, Rainer, Kultur und Massen. Kulturkartell der modernen Arbeiterbewegung in Frankfurt am Main von 1925-1933, Offenbach 1983, Saalbau-Verlag, 212 S.

vogt, Franz-Josef, Die Orgeln der Kölner Stirts- und späteren Pfarrkirche St. Aposteln im 18. und 19. Jahrhundert, in: Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, H. 187 (1984), S. 171-178.